

wirtschaft

05/2020



Die KRISE managen

Soforthilfen, Kredite, Steuern, Kurzarbeit,
Liquidität – was Unternehmen jetzt hilft

Interview

Messechef Klaus Dittrich über die Folgen der Pandemie und die erste IAA in München

Drohnen

Der Markt für die vielseitigen Fluggeräte wächst schnell

Gewerbebau

Energie – Einsparpotenziale erkennen und nutzen

Gelbe Seiten



Finde ~~irgendeinen~~ Handwerker

**Du bist nicht irgendwer.
Also such nicht irgendwo.**

Entdecke über 3 Millionen Unternehmen
deines Vertrauens auf [gelbeseiten.de](https://www.gelbeseiten.de).

JKV MEDIA

● ● ● Keller Verlag

Ihr Gelbe Seiten Verlag

Neustart mit Bedacht

Die drei wichtigsten Botschaften unserer Unternehmerinnen und Unternehmer zur Coronakrise lauten:

- (1) In einer Pandemie wie dieser haben der Schutz der Bevölkerung und ein stabiles Gesundheitssystem absoluten Vorrang.
- (2) Die Unternehmen akzeptieren, dass viele Bereiche stillgelegt werden mussten, um die Infektionsrate einzudämmen. Sie brauchen jetzt aber dringend Planungssicherheit: Wie lässt sich die Wirtschaft stufenweise wieder hochfahren, ohne die Menschen zu gefährden?
- (3) Am schlimmsten wäre es aber, die Notfallregeln vorschnell zu lockern, um sie dann erneut zu verschärfen. Ein derartiges Start-Stopp-Szenario wäre hochgefährlich – für unser Gesundheitssystem und für unsere Wirtschaft.

Der bayerische Coronafahrplan ist ein erster wichtiger Schritt, um das öffentliche und wirtschaftliche Leben zu stabilisieren. Viele Betriebe können nun wieder planen und Einnahmen erzielen. Der Einzelhandel beklagt jedoch zu Recht die strikte Begrenzung der Ladengröße auf 800 Quadratmeter. Auch größere Geschäfte sollten wieder öffnen dürfen. Sie könnten ihre Verkaufsfläche eigenverantwortlich auf die zulässigen 800 Quadratmeter verkleinern. Außerdem bietet die geltende Obergrenze (ein Kunde je 20 Quadratmeter) allen Beteiligten ausreichend Sicherheit. Besonders hart trifft die Coronakrise weiterhin Hotellerie und Gastronomie, Event- und Cateringbereich, Messe-, Kultur- und Veranstaltungsbetrieb. Hier kämpfen Tausende von Unternehmen um ihre Existenz: Hotels und Gastronomie müssen wohl noch den gesamten Mai geschlossen bleiben, Messen und andere Veranstaltungen sind wohl frühestens ab Herbst wieder eingeschränkt denkbar.

All diese Dienstleistungsbetriebe, die Menschen zusammenbringen, brauchen daher dringend weitere Überbrückungsgelder und zum Teil auch zusätzliche Eigenkapitalhilfen. Nur so lassen sich diese Unternehmen, die auch für unsere so wertgeschätzte bayerische Lebensart stehen, über die Zeit retten.

Wir als IHK haben der Bayerischen Staatsregierung schon frühzeitig Soforthilfen vorgeschlagen – in Form von Zuschüssen sowie mit Staatsgarantie voll abgesicherten Schnellkrediten, um auf diese Weise Soloselbstständige, Kleinbetriebe und Mittelstand möglichst rasch mit Liquidität zu versorgen. Die Staatsregierung hat geliefert. Schneller und umfassender als in anderen Bundesländern – und stets in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der Wirtschaft in Bayern.

Einen Überblick über die zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen finden Sie ab Seite 8 in diesem IHK-Magazin. Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit unserer Corona-Hotline unter 089 5116-0 und auf unserer Website www.ihk-muenchen.de jeden Tag bis zu 35000 Auskünfte geben konnten.

Ebenso freuen wir uns, wenn die Politik bei den nächsten Lockerungsschritten stärker auf die Kreativität und Selbstverantwortung der Unternehmen setzt.

Ihr Manfred Gößl



Foto: Wolf Heider-Sawall

Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern

TITELTHEMA

CORONA

Aktuelle Soforthilfen, Förderkredite und Sonderregeln im Überblick, wichtige Schritte zur Liquiditätssicherung und die passende Kommunikation – was Unternehmen durch die Krise hilft.



UNTERNEHMEN

MESSE MÜNCHEN

Messechef Klaus Dittrich schildert die Auswirkungen der Pandemie auf Großveranstaltungen und skizziert, wie die erste Internationale Automobilausstellung IAA in München aussehen wird.



BETRIEB + PRAXIS

GEWERBEBAU

In vielen Logistik-, Industrie- und anderen Gewerbebauten besteht reichlich Potenzial für mehr Energieeffizienz. Dank moderner Technik lassen sich spürbare Verbesserungen erzielen.



NAMEN + NACHRICHTEN

- 6 FÖRDERUNG BAYERN DIGITAL
Längere Frist wegen Corona

TITELTHEMA

- 8 HILFSPROGRAMM
Soforthilfe, steuerliche Erleichterungen, Kurzarbeitergeld – so können Unternehmen die staatlichen Angebote nutzen
- 11 MIETEN UND PACTEN
Die Sonderregeln für Mietverträge – was Firmen dazu wissen sollten
- 12 LIQUIDITÄT
Fünf Schritte, um gefährliche Engpässe zu vermeiden
- 14 UNTERNEHMEN
Das Beste aus der Ausnahmelage machen – Ladenbesitzerin Regina Renz setzt auf innovative Verkaufsmethoden
- 16 INTERVIEW
Unternehmensberater Norbert Wieselhuber über Führung und Kommunikation in Krisenzeiten

STANDORTPOLITIK

- 18 LUST AUF ZUKUNFT
Drohnen sind vielseitig einsetzbar, der Markt steht vor deutlichem Wachstum

UNTERNEHMEN + MÄRKTE

- 22 ISARLAND BIOHANDEL
Lebensmittel sind derzeit besonders gefragt – wie der Öko-Lieferdienst sich darauf einstellt
- 25 MESSE MÜNCHEN
Messechef Klaus Dittrich über die Folgen der Coronakrise und seine Vorfreude auf die IAA im nächsten Jahr
- 28 WELTHANDEL
Dalia Marin, Expertin für Handelsströme, über die Auswirkungen der Coronakrise auf die Globalisierung
- 30 BTK
Der Logistikdienstleister musste sich in der Finanzkrise neu ausrichten. Seither hat er sein Kundenportfolio erfolgreich diversifiziert

BETRIEB + PRAXIS

34 GEWERBEBAU

Wie Unternehmen Potenziale zur Energieeinsparung erkennen können

38 ENERGIE

Energiemanagement schafft Klarheit über den aktuellen Verbrauch im Betrieb und hilft, Kosten einzusparen

DA SCHAU HER

40 PASSIONSSPIELE

Oberammergau muss seine Festspiele auf 2022 verschieben – mit weitreichenden Folgen

RUBRIKEN

3 EDITORIAL

46 VERÖFFENTLICHUNGEN+ BEKANNTMACHUNGEN

– Geänderte Terminvorschau für die IHK-Fortbildungsprüfungen 2020

48 EHRUNGEN

FIRMENINDEX

49 FIRMENJUBILÄEN

50 KARIKATUR

IMPRESSUM

 [fb.com/ihk.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.muenchen.oberbayern)

 @IHK_MUC

Das IHK-Magazin gibt es auch online:
www.magazin.ihk-muenchen.de



**SIE SUCHEN
BÜROFLÄCHEN,
DIE AUCH MORGEN
MIT IHREM
UNTERNEHMEN
SCHRITT HALTEN?**

**ALLES EINE FRAGE
DES STANDORTS.**

Wenn Sie für Ihr Unternehmen heute schon an morgen denken, sollte Ihr Standort mehr als nur gut angebunden sein.

Als Entscheider mit Weitblick brauchen Sie einen erfahrenen, zuverlässigen Vermieter. Einen, der immer für Sie da ist und Ihnen zahlreiche Mehrwerte bietet. Einen, der mit flexiblen Strukturen offen ist für Ihre sich wandelnden Bedürfnisse. Der auf Fairness und Transparenz ebenso Wert legt, wie auf die stetige Verbesserung der Infrastruktur – auch unter ökologischen Aspekten.

Weitere Infos und provisionsfreie Vermietung unter +49 89 30909990 oder info@businesscampus.de

DER
STANDORT

Business Campus



EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

businesscampus.de

Förderung Bayern Digital

Längere Frist wegen Coronakrise

Um die Innovationsfähigkeit bayerischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu unterstützen, fördert die Bayerische Staatsregierung zusammen mit dem Zentrum für Digitalisierung Bayern (ZD.B) Projekte, die den digitalen Fortschritt in Bayern voranbringen. Die Vorhaben sollen in Projektkonsortien entstehen, die aus zwei oder mehr Partnern bestehen, davon mindestens ein Unternehmen. Firmen, die sich in zukunftsweisenden Technologien wie Cybersecurity, Digitalisierung im Energiebereich oder vernetzte Mobilität engagieren, können gefördert werden.

Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sind ausdrücklich zur Teilnahme aufgefordert. Die Vorhaben müssen innerhalb Bayerns durchgeführt werden und eine Projektlaufzeit von zwei bis drei Jahren haben. Vorschläge können noch bis zum neuen Stichtag, 16. Juni 2020, 16 Uhr, eingereicht werden. Weitere Informationen und den Förderaufruf gibt es unter:

zentrum-digitalisierung.bayern/ausschreibungen-wettbewerbe



München

Neue Forschungseinrichtung

Die Mobilitätswirtschaft befindet sich im Umbruch. Logistik muss neu gedacht, Verkehrssysteme stärker vernetzt oder neu entwickelt werden. Die FOM Hochschule in München hat daher das KompetenzCenter für Future Mobility (KCFM) gegründet. Über die Projektforschung hinaus versteht sich das KCFM als Diskussionspartner für Politik und Wirtschaft bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen für die Mobilität der Zukunft. www.fom-kcfm.de



Die rund 390 000 Mitgliedsunternehmen der IHK für München und Oberbayern wählen alle fünf Jahre die Vollversammlung und die Regionalausschussmitglieder. Die nächste IHK Wahl findet im April/Mai 2021 statt. Infos unter: www.ihkwahl2021.de

KURZ & KNAPP

Außenwirtschaftsdokumente

Digital beantragen

Firmen können Außenwirtschaftsdokumente bei der IHK für München und Oberbayern jetzt online beantragen. Dabei fallen keine Zusatzkosten an. Die Dokumente werden meist noch am selben Tag bewilligt. Sie können danach mit IHK-Siegel ausgedruckt und sofort verwendet werden. Infos: www.ihk-muenchen.de/euz
Wer von Papier- auf Digitalantrag umstellen möchte, sendet eine E-Mail mit Betreff »eUZ« an: exporthandlung@muenchen.ihk.de
Der Onlinezugang wird nach Prüfung der Firmendaten umgehend eingerichtet.

Digitale Zukunft

KI-Weißbuch

Mit einem KI-Weißbuch hat die EU-Kommission ihre Strategie für ein digitales Europa vorgestellt. Abgedeckt werden soll alles von der Cybersicherheit über kritische Infrastrukturen, digitale Bildung und Kompetenzen bis hin zu Demokratie und Medien. Stakeholder wie beispielsweise Industrieunternehmen können bis zum 19. Mai 2020 an einer Onlinekonsultation zum KI-Weißbuch teilnehmen und ihre Meinung äußern. Das Weißbuch gibt es zum Download unter: ec.europa.eu – **Suchbegriff »Weißbuch zur künstlichen Intelligenz«**

Die Onlinekonsultation läuft unter:

ec.europa.eu/eusurvey/runner/AIConsult2020

CO₂-Bepreisung

Energiekosten ausrechnen

Mit dem Klimapaket 2030 hat die Bundesregierung auch ein nationales Emissionshandelssystem in den Sektoren Verkehr und Gebäude beschlossen. Fossile Brennstoffe wie Erdgas und Diesel werden ab 2021 mit 25 Euro je Tonne CO₂ bepreist. Bis 2025 erhöht sich der Preis jährlich. Der eigentliche Emissionshandel beginnt 2026 mit einem Preiskorridor von 55 bis 65 Euro pro Tonne CO₂. Unternehmen können mithilfe des neuen CO₂-Preisrechners der IHK-Organisation abschätzen, wie sich das auf ihre Energiekosten in den kommenden Jahren auswirken wird: www.ihk.de/co2-preisrechner



Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

www.bendel-insolvenz.de | 089 – 45 22 770

München | Augsburg | Würzburg | Schweinfurt | Frankfurt a.M. | Aschaffenburg | Wertheim | Bayreuth | Saalfeld | Reichenbach



Geschäftsschließungen, Homeoffice, Kurzarbeit, Sonderregeln ... Corona hat den gewohnten Geschäftsbetrieb völlig durcheinandergewirbelt

Die Krise bewältigen

Soforthilfen, steuerliche Erleichterungen und Kurzarbeitergeld sollen Firmen helfen, besser durch die Coronakrise zu kommen. Die wichtigsten staatlichen Angebote und was Unternehmer dazu wissen sollten.

GABRIELE LÜKE

Zur Normalität ist es noch ein langer Weg, auch wenn sich Bund und Länder mittlerweile darauf verständigt haben, die Coronabeschränkungen ein wenig zu lockern. Bayern will dabei außerdem etwas langsamer vorgehen als andere Bundesländer. Eine Vielzahl an Hilfen und Programmen soll die Betriebe dabei unterstützen, die Krise gut zu überstehen. Damit Unternehmen den Durchblick behalten, haben wir die wichtigsten Angebote* übersichtlich zusammengestellt:

Soforthilfen erhalten

Wer kann die nicht rückzahlbaren Zuschüsse beantragen? Welche Bedingungen gelten? Muss das liquide Privatvermögen tatsächlich zunächst auf null gefahren werden, bevor ein Anspruch besteht? Diese Fragen stellen Unternehmen in der IHK-Hotline (s. S. 10 »Noch mehr Service«) zu den Soforthilfen von Freistaat und Bund am häufigsten.

Bayern bietet Landesmittel in Milliardenhöhe für Soloselbstständige, kleine und mittlere Unternehmen in coronabedingt existenzbedrohender Schieflage auf. Die Soforthilfe soll Unternehmer unterstützen, ihre betrieblichen Fixkosten in den nächsten drei Monaten zu begleichen. Anfangs hieß es, die Antragsteller müssten erst auf ihr liquides Privatvermögen zurückgreifen, bevor sie Soforthilfe erhielten. Diese Regelung wurde, wie von der IHK gefordert, mittlerweile gestrichen.

Der aktuelle Stand: Das bayerische Programm ist mit dem Bundesprogramm verzahnt worden, die Mittel fließen in einen Topf. Es gibt keine Doppelzahlungen. Die Zuschusssätze wurden auf den höheren Bundessatz vereinheitlicht. Zudem müssen nun keine privaten oder sonstigen, etwa betrieblichen liquiden Mittel mehr eingebracht werden. Seit 20. April 2020 können auch Landwirtschaftsbetriebe mit Primärproduktion und Körperschaften des Non-Profit-Sektors (Vereine, Stiftungen, gemeinnützige GmbHs) mit mehr als zehn Beschäftigten Soforthilfe erhalten. Die Vollzugshinweise des Bundes geben vor, dass die Anträge bis Ende Mai an die jeweilige Bewilligungsstelle (das heißt die Regierung von Oberbayern) zu richten sind.

▶ Antragsberechtigt sind alle, deren fortlaufende Einnahmen aus dem Geschäftsbetrieb aufgrund der Coronakrise vor-

ausichtlich nicht ausreichen werden, um alle Verbindlichkeiten wie zum Beispiel gewerbliche Mieten, Pachten (s.a. S. 11) oder Leasingraten in den drei Monaten nach der Antragstellung zu bedienen.

▶ Der erwartete Liquiditätsengpass muss im Antrag konkret beziffert werden. Obergrenze für die Höhe der Finanzhilfe ist der Betrag des durch die Coronakrise verursachten Liquiditätsengpasses.

▶ Die Zuschüsse sind nach der Zahl der Beschäftigten gestaffelt. Es gibt für Unternehmen mit

▶ bis zu fünf Erwerbstätigen (Vollzeitäquivalente, inklusive Unternehmer) maximal 9000 Euro,

▶ bis zu zehn Erwerbstätigen maximal 15000 Euro,

▶ bis zu 50 Erwerbstätigen maximal 30000 Euro,

▶ bis zu 250 Erwerbstätigen maximal 50000 Euro.

▶ Der Betrieb/die Arbeitsstätte des Antragstellers muss in Bayern liegen.

▶ Wer bereits einen Antrag auf die zunächst niedrigere bayerische Hilfe gestellt hat, kann aufstocken. Dafür müssen Unternehmer ebenfalls den Onlineantrag nutzen und angeben, dass sie schon einmal Soforthilfe beantragt haben. Ausgezahlt wird dann der Differenzbetrag.

▶ Der Antrag muss mittlerweile elektronisch über das Onlineportal gestellt werden. Anträge, die vor der Umstellung (31. März 2020) per Post oder E-Mail eingereicht wurden, bleiben weiterhin gültig und werden bearbeitet. Den Antrag gibt es unter: www.soforthilfe-corona.bayern

Noch sammeln Unternehmer Erfahrungen mit Anträgen und Verfahren, die grundsätzlich schlank angelegt sind. Bis Mitte April gingen in Bayern 400000 Anträge auf Soforthilfe ein, die bearbeitet werden müssen.

Steuererleichterungen nutzen

Aufträge brechen weg, Lieferungen bleiben aus, das Geschäft geht gegen null – und dann will auch noch das Finanzamt Geld? Solche Szenarien beschäftigen gerade viele kleine und mittlere Unternehmen.

Der aktuelle Stand: Seit der zweiten Märzhälfte gibt es einige schnelle und unbürokratische Lösungen für Firmen, die von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie massiv betroffen sind:

▶ Die Finanzämter ermöglichen eine zinslose Stundung von Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Diese gilt vorerst drei Monate und kann bis zum 31. Dezember 2020 beantragt werden.

▶ Vorauszahlungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer können reduziert oder sogar auf null zurückgefahren werden, wenn die Einnahmen im laufenden Jahr nachweislich niedriger ausfallen werden.

▶ Gleiches gilt für die Gewerbesteuer, die die Kommunen erheben.

▶ Die bayerische Finanzverwaltung bietet für den Antrag auf Stundung und Herabsetzung der jeweiligen Steuern ein vereinfachtes Verfahren an. Das Formular und weitere Einzelheiten hierzu finden Unternehmen auf der IHK-Website unter: www.ihk-muenchen.de/corona-steuern

▶ Bis zum Ende dieses Jahres verzichten die Finanzämter auf Säumniszuschläge und Vollstreckungen.

▶ Darüber hinaus kann die Rückzahlung der bereits geleisteten Umsatzsteuervorauszahlungen für 2020 beantragt werden.

▶ Die Abgabe fälliger Jahressteuererklärungen für 2018 kann auf Antrag bis zum 31. Mai 2020 hinausgeschoben werden, sofern steuerberatende Berufe beteiligt sind.

▶ Eine Stundung über der Sozialversicherungsbeiträge ist ebenfalls möglich.

Im Hinblick auf den starren Finanzamtszinssatz von 0,5 Prozent pro Monat und damit sechs Prozent pro Jahr sei zu begrüßen, dass die Finanzverwaltung bei coronabedingten Steuerstundungen auf eine Verzinsung verzichtet, sagt IHK-Steuerfachmann Jörg Rummel. Es wäre aber sinnvoll, die Krise auch für steuerliche Reformen zu nutzen.

Dazu gehören unter anderem die besonders wichtige steuerliche Investitions- und Innovationsförderung, verbesserte Abschreibungsbedingungen, eine Modernisierung und Digitalisierung des Besteuerungsverfahrens sowie der Bürokratieabbau beispielsweise durch kürzere Aufbewahrungsfristen.

Kurzarbeit vereinbaren

Für viele kleine und mittlere Unternehmen ist Kurzarbeit neu. Sie stehen vor Fragen wie zum Beispiel: Wie funktioniert Kurzar-

Noch mehr Service

Umfangreiche Informationen zu allen Themen finden Unternehmen auch auf der IHK-Website unter:

www.ihk-muenchen.de/corona

sowie bei der IHK-Hotline: **Tel. 089 5116-0**

Die Hotline wurde in Kooperation mit der Regierung von Oberbayern für Unternehmer eingerichtet. Sie informiert ausschließlich zu Fördermöglichkeiten und zur Soforthilfe. Die IHK bearbeitet die Anträge nicht und hat keinen Zugriff darauf. Es ist daher keine Auskunft zum Stand der Bearbeitung möglich.

Über die Soforthilfen informiert das Bayerische Wirtschaftsministerium unter: www.stmwi.bayern.de/soforthilfe-corona

Wissenswertes zur Kurzarbeit bieten das Bundesarbeitsministerium:

www.bmas.de/kurzarbeit

und die Bundesagentur für Arbeit:

www.arbeitsagentur.de/news/coronavirus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld

beitergeld grundsätzlich? Dürfen kurzarbeitende Beschäftigte Geld hinzuverdienen? Oder kann die Kurzarbeiterzeit für Fortbildungen genutzt werden?

Der aktuelle Stand: Grundsätzlich wurde der Zugang zum Kurzarbeitergeld bis zum 31. Dezember 2020 erheblich erleichtert. Firmen dürfen Kurzarbeit jedoch nicht einfach anordnen. Sie muss mit den Mitarbeitern vereinbart sein. Ist sie weder in einem anwendbaren Tarifvertrag oder einer Betriebsvereinbarung noch in den bestehenden Arbeitsverträgen verankert, muss sie nachträglich in einer formlosen, aber möglichst schriftlichen Vereinbarung fest-

gehalten werden. Gibt es einen Betriebsrat, muss auch dieser zustimmen. Die wichtigsten Regeln auf einen Blick:

- ▶ Betriebe ab einem Mitarbeiter können auf die Kurzarbeitergeldregelungen zurückgreifen.
- ▶ Anspruch auf Kurzarbeitergeld besteht nun, wenn mindestens zehn Prozent der Beschäftigten im Betrieb oder in einer Betriebsabteilung einen Arbeitsausfall von mehr als zehn Prozent haben.
- ▶ Der Arbeitsausfall muss erheblich und unvermeidbar sein und darf nicht auf branchenüblichen, betriebsüblichen oder saisonbedingten Gründen beruhen. Die Coronakrise kann ein relevanter Grund für Kurzarbeit sein.
- ▶ Es müssen nicht wie sonst aufgebaute negative Arbeitszeitsalden genutzt werden, um zunächst alle Möglichkeiten zur Verhinderung von Kurzarbeit auszuschöpfen. »Alturlaub« aus dem Vorjahr ist aber einzubringen.
- ▶ Der Bezug von Kurzarbeitergeld ist aktuell für bis zu zwölf Monate möglich. Die Bezugsdauer könnte durch Rechtsverordnung des Bundesarbeitsministeriums aber auf bis zu 24 Monate verlängert werden.
- ▶ Auch Leiharbeitnehmer und befristet Beschäftigte haben Anspruch auf Kurzarbeitergeld.
- ▶ Die Höhe des Kurzarbeitergelds liegt – Stand 20. April 2020 – bei bis zu 60 Prozent beziehungsweise bei Arbeitnehmern mit Familie bei bis zu 67 Prozent des Nettoentgelts.
- ▶ Das Prozedere: Ist die Kurzarbeit mit den Mitarbeitern vereinbart, zeigt der Arbeitgeber die Kurzarbeit bei der örtlich zuständigen Bundesagentur für Arbeit an und begründet sie. Wenn die Agentur zustimmt, kann sie umgesetzt werden. Der Arbeitgeber errechnet das Kurzarbeitergeld und streckt es vor. Er erhält von

der Arbeitsagentur eine Erstattung, die er innerhalb von drei Monaten nach der Auszahlung beantragen muss.

- ▶ Arbeitgeber erhalten anfallende Sozialversicherungsbeiträge für ausgefallene Arbeitsstunden zu 100 Prozent erstattet.
- ▶ Beschäftigte in Kurzarbeit dürfen Nebentätigkeiten ausführen. Wenn die Nebentätigkeit schon vor Beginn der Kurzarbeit durchgeführt wurde, erfolgt keine Anrechnung auf das Kurzarbeitergeld.
- ▶ Nehmen Beschäftigte während des Bezugs von Kurzarbeitergeld eine Nebentätigkeit neu auf, wird das daraus erzielte Entgelt grundsätzlich auf das Kurzarbeitergeld angerechnet. Ausnahme: Die Nebentätigkeiten finden in systemrelevanten Branchen oder Berufen wie im Einzelhandel, in der Landwirtschaft (z. B. www.daslandhilft.de) oder im Gesundheitsbereich statt.
- ▶ Auch Weiterbildung während der Kurzarbeit wird gefördert. Hier gibt es durch die Coronakrise keine neuen Regelungen. Wichtig ist für Arbeitgeber unter anderem, dass Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, die über ausschließlich arbeitsplatzbezogene Anpassungsfortbildungen hinausgehen, und dass die Fortbildung in mehr als 160 Stunden stattfinden muss.

Bis Ostermontag gingen in Bayern 112 000 Anträge auf Kurzarbeit ein. »Arbeitgeber sollten im Blick haben, dass ihre Beschäftigten – insbesondere, wenn die Krise noch länger anhält, – die Kurzarbeitsphase sinnvoll etwa für Weiterbildungen nutzen können«, so IHK-Arbeitsrechtlerin Kamp. ■

IHK-Ansprechpartner

zu Steuern:

Jörg Rummel, Tel. 089 5116-1633
joerg.rummel@muenchen.ihk.de

zu Arbeitsrecht/Kurzarbeit:

Dr. Frauke Kamp, Tel. 089 5116-1256
frauke.kamp@muenchen.ihk.de

Wir erstellen als Generalunternehmen Schlüsselfertige Bauwerke in allen Dimensionen und Schwierigkeitsgraden



Wohn- und Geschäftshäuser • Büro- und Hotelbauten • Industriebauten • Gesundheitszentren

Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg

Tel. 0941/4 02 44 23-0
gubau.regensburg@swietelsky.de
www.swietelsky.de



Baugesellschaft m.b.H.

Gemeinsame Lösung

Sonderregelungen für Mietverhältnisse sollen helfen, die finanzielle Situation auch bei gewerblichen Mietern zu entspannen. Was Unternehmen dazu wissen sollten.

EVA MÜLLER-TAUBER

Die Coronakrise schürt Existenzängste. Aufträge fallen weg, Lokale, Veranstaltungshallen und viele Geschäfte sind leer, doch für laufende Kosten wie Mieten müssen die Firmen weiterhin aufkommen. Der Bund hat reagiert und ein »Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht« verabschiedet. Es enthält unter anderem Sonderregelungen, die auch gewerbliche Mieter und Vermieter betreffen.

Was regelt das Gesetz genau?

Die Sonderregeln sehen einen begrenzten Kündigungsschutz vor: Mietern und Pächtern darf nicht allein wegen ausgefallener Mietzahlungen gekündigt werden, falls sie für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020 aufgrund der Coronakrise die Miete oder Pacht nicht bezahlen können.

Das Recht der Vermieter, Miet- und Pachtverhältnisse über Räume oder Grundstücke beenden zu können, weil der gewerbliche Mieter seine Miete ganz oder teilweise nicht leistet, wird damit für den oben genannten Zeitraum eingeschränkt. Allerdings gilt dies nur für Fälle, in denen die Mietrückstände nachweislich auf die Auswirkungen der SARS-CoV-2-Virus-Pandemie zurückzuführen sind.

Grundsätzlich sind Mieter und Pächter von Gewerberäumlichkeiten an ihre Mietverträge gebunden und dazu verpflichtet, die Miete fristgerecht zu bezahlen. Zudem müssen die Mieter etwaige Mietschulden, die im Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020 entstehen, bis spätestens zum 30. Juni 2022 begleichen. Schaffen sie das nicht, kann der Vermieter wegen Zahlungsrückstands kündigen. Der Vermieter kann auch verlangen, dass Verzugszinsen für die offenen Mieten bezahlt werden.



Geschlossen – und was ist mit der Miete?

Wie macht ein gewerblicher Mieter glaubhaft, dass die Mietrückstände auf die Coronapandemie zurückzuführen sind?

Ein Mieter muss seinen Vermieter informieren, wenn er seine Miete infolge der Pandemie nicht vollständig zahlen kann. Laut Bundesjustizministerium kann er sich zur Glaubhaftmachung »entsprechender Nachweise, einer Versicherung an Eides statt oder sonst geeigneter Mittel bedienen«. Geeignete Mittel sind beispielsweise der Nachweis der Antragstellung beziehungsweise die Bescheinigung über die Gewährung staatlicher Leistungen. Mieter oder Pächter von Gewerbeimmobilien können zudem die behördliche Verfügung vorlegen, die ihnen den Betrieb untersagt (hat) oder durch die er erheblich eingeschränkt wird (wurde). Das betrifft vor allem Gaststätten oder Hotels.

Zählen zur Miete auch die Nebenkosten?

Das Gesetz versteht unter Miete die Grundmiete zuzüglich der laufenden Betriebs- und Nebenkosten (insbesondere Betriebskostenvorauszahlungen oder -pauschale). Zur Miete zählen weiter Untermietzuschläge, Zuschläge für gewerbliche Nutzung oder vereinbarte Vergütungen für die Überlassung von Einrichtungsgegenständen.

Was passiert, wenn die Coronakrise auch im Juli noch andauert?

Der Zeitraum der Sonderregelungen kann durch eine Rechtsverordnung zunächst um weitere drei Monate bis zum 30. September 2020 verlängert werden.

Wie sollten Mieter konkret vorgehen?

Sofern Soforthilfe beantragt wird, kann die Miete nach den derzeit geltenden Regelungen in Bayern bei der Liquiditätsplanung berücksichtigt werden. »Wir empfehlen, dass Mieter und Vermieter gemeinsam nach einer Lösung für den jeweiligen Einzelfall

suchen. Da es nicht »den« Mieter oder »den« Vermieter gibt, ist es wichtig, individuelle Lösungen zu finden«, sagt IHK-Immobilienreferentin Susanne Kneißl-Heinevetter. Auf jeden Fall sei ein fairer Ausgleich für beide Seiten wichtig. »Denn auch für die gewerblichen Vermieter bedeutet die gesetzliche Regelung einen massiven finanziellen Einschnitt«, so Kneißl-Heinevetter. Dabei kommt es ebenfalls darauf an, ob eine Umsatzmiete oder eine Festbetragsmiete vertraglich vereinbart wurde. Zudem gebe es auch eine Zeit nach Corona, »und da wollen schließlich in der Regel beide Parteien das Mietverhältnis unter guten Bedingungen fortsetzen«.

Weitere Infos auf der IHK-Website unter:

www.ihk-muenchen.de/corona

und auf der Website des Bundesjustizministeriums: www.bmjv.de – **Suchbegriffe**

»Corona, Miete«

IHK-Ansprechpartnerinnen

Susanne Kneißl-Heinevetter

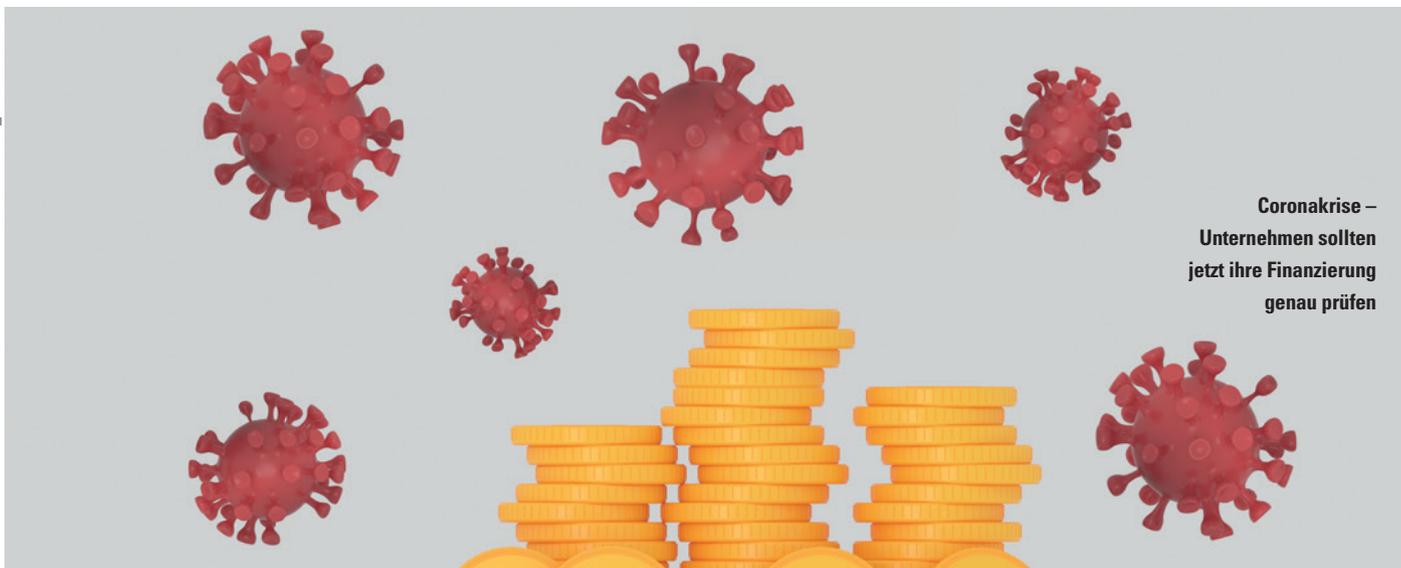
Tel. 089 5116-1354

kneissl@muenchen.ihk.de

zum Mietrecht: Andrea Nützel

Tel. 089 5116-1318

andrea.nuetzel@muenchen.ihk.de



Coronakrise –
Unternehmen sollten
jetzt ihre Finanzierung
genau prüfen

Flüssig bleiben

Der Umsatz ist eingebrochen, die Auftragslage unsicher? Fünf Schritte, wie Unternehmen gefährliche Liquiditätsengpässe vermeiden können.

MONIKA HOFMANN

Abgesagte Feste und Veranstaltungen, geschlossene Gasträume, verschobene Buchungen, stornierte Reisen: Die Coronakrise trifft Gastronomie und Tourismus besonders hart. Aber auch viele Mittelständler aus anderen Branchen wie Einzelhändler oder Automobilzulieferer müssen mit wegbrechenden Umsätzen klarkommen. Wer kein großes Finanzpolster besitzt, sieht sich schnell mit Liquiditätsengpässen konfrontiert – eine Insolvenz kann dann gefährlich nahe rücken.

Einer solch bedrohlichen Situation lässt sich entgegenwirken: Unternehmer sollten rasch den Kontakt zu ihren Banken suchen. Am besten schildern sie ihrem Berater ehrlich und klar ihre Lage auf Basis eines aktuellen Liquiditätsplans. »Das ist der erste, überaus wichtige Schritt, um eine Liquiditätskrise in den Griff zu bekommen«, rät Joachim Linke, Finanzierungsexperte bei der IHK für München und Oberbayern. Auch Firmen, die über ausreichend Kapitalreserven verfügen, sollten ihre Finanzierung genau prüfen und vorsorgen.

1. Sofort Dialog mit der Bank aufnehmen

»Wenn sich eine Liquiditätskrise abzeichnet, ist es wichtig, sofort und in Eigeninitiative das Gespräch mit der Bank zu suchen«, rät IHK-Experte Linke. Nur so kann eine Firma gemeinsam mit der Bank Strategien entwickeln, um aus dem Engpass wieder herauszukommen. Verfügt ein Unternehmen über wenig Eigenkapital und keine weiteren Sicherheiten, kann eine Stundung der Kreditraten eine Möglichkeit sein, sich Liquidität zu verschaffen. Meist lässt sich die Tilgung im Einvernehmen mit der Bank aussetzen, bis das Unternehmen wieder bessere Zahlen schreibt. Dabei verlängert sich allerdings die Laufzeit oder der Restschuldbetrag. Mehr Liquidität können außerdem die Soforthilfen des Freistaats und des Bundes oder eine Steuerstundung verschaffen (siehe S. 8–10).

Schließlich erweitern neue Kredite und Hilfen den finanziellen Spielraum (siehe »5. Gezielt Fördergelder nutzen«). Neue Förderkredite und Bürgschaften müssen Firmen über ihre Hausbanken beantragen, die vorab die Bonität prüfen. »Unterneh-

men pflegen daher am besten einen intensiven Dialog mit ihren Banken, um passende Lösungen zu finden«, rät der Experte.

2. Das Gespräch gut vorbereiten

Gut strukturierte, leicht nachvollziehbare und überzeugende Unterlagen erleichtern die Verhandlungen mit der Bank. »Damit lässt sich von Anfang an hohe Transparenz und eine vertrauensvolle Kommunikationsbasis schaffen«, so IHK-Fachmann Linke. Unternehmen sollten aussagekräftige Unterlagen erarbeiten und der Bank vor dem Bankgespräch zur Verfügung stellen. Neben Jahresabschlüssen, Verträgen, einer Dokumentation der Auftragslage und einer aktuellen betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA), die einen Überblick über die Ertragslage und die Kennzahlen ermöglicht, sollten Firmen mit mehreren Bankverbindungen auch einen Bankenspiegel, der alle Kreditlinien ausweist, vorlegen. Zudem ist ein aktueller Liquiditätsplan erforderlich. Er erfasst alle aktuellen und geplanten Ein- und Auszahlungen und zeigt, ob und wie lange ein Betrieb noch

liquide ist, also seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Linke: »Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, nicht nur in die Vergangenheit zu blicken, sondern nach vorne.« Eine Mustervorlage »Liquiditätsplan« bietet die IHK auf ihrer Website: www.ihk-muenchen.de/businessplan

3. Kreditlinien ausbauen

Müssen Unternehmen die Folgen der Krise überbrücken und zugleich erste neue Aufträge vorfinanzieren, kann es schnell zu Engpässen kommen. Um sie zu vermeiden, können Firmen jetzt ihre Kreditlinien ausbauen oder halten – vorausgesetzt, die Betriebe verzeichnen positive Zahlen. »Wer über ein bislang tragfähiges Geschäftsmodell verfügt, hat große Chancen auf Kredite«, erklärt IHK-Experte Linke. Schlittern gesamte Branchen in die Krise, kann sich das Rating für alle Unternehmen des Sektors verschlechtern – unabhängig von der individuellen Lage eines Betriebs. Die meisten Banken und Geldgeber nehmen dann zusätzliche Branchenabschläge vor. Zudem können Firmen in Krisenphasen meist nicht mehr so gute Zahlen vorweisen. In diesem Fall können zusätzliche Sicherheiten für niedrigere Zinsen sorgen. Wichtig ist ebenso, Instrumente, die das Eigenkapital stärken, wie etwa Beteiligungen, in die Finanzierung einzubeziehen. Linke: »Entscheidend ist ein ausgewogener Finanzierungsmix, denn er verhindert starke einseitige Abhängigkeiten.«

4. Niedrige Zinsen langfristig sichern

Firmen mit guter Bonität finden auch bei anderen Kreditanbietern Darlehen zu günstigen Zinssätzen und Konditionen. Darauf können Unternehmen verweisen, wenn sie mit ihren Hausbanken verhandeln. Schulden Firmen jetzt kurzfristige Kredite in langfristige um, schaffen sie nicht nur Planungssicherheit, sondern sichern sich auch eine günstige Finanzierung. »Wer sich über langfristige Kredite finanziert, profitiert über die Krisen hinaus vom noch teilweise niedrigen Zinsniveau«, so Linke.

5. Gezielt Fördergelder nutzen

Unternehmen und Selbstständige, die wegen der Coronakrise mit Umsatzeinbußen zu kämpfen haben, können nicht nur Soforthilfen von Bund und Freistaat beantragen. Auch die LfA Förderbank Bayern

(www.lfa.de), die Bürgschaftsbank Bayern (www.bb-bayern.de/corona-krise) und die KfW Bankengruppe (www.kfw.de) haben ihre Angebote ausgebaut. Jeden Kreditantrag muss die jeweilige Hausbank für die Förderinstitute prüfen. Um die Prozesse zu beschleunigen, verzichten die Förderbanken teilweise auf eine weitere Prüfung. »Einige Banken haben inzwischen für die Kreditbearbeitung der Firmenkunden ihre Personalkapazitäten aufgestockt«, beobachtet Linke. Das soll mehr Tempo in die Verfahren bringen.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die staatlichen Garantieübernahmen bei der Absicherung von Krediten auf 100 Prozent zu erhöhen. Die neue Regelung gilt für Unternehmen ab zehn Mitarbeitern. Der Kredit kann über die Hausbank bei der KfW Förderbank beantragt werden. In Bayern ist für kleinere Unternehmen ein ähnliches Programm mit 100 Prozent Haftungsfreistellung bei der LfA Förderbank geplant. Beide Programme sollen ohne aktuelle Risikoprüfung, lediglich durch eine Plausibilitätsprüfung durch die Bank und eine Selbsterklärung des Unternehmens schnell beantragbar sein. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der neuen Angebote ist immer ein tragfähiges Geschäftsmodell und der Nachweis, dass sich die Schwierigkeiten des Unternehmens auf die Coronakrise zurückführen lassen. Die Programme im Überblick*:

Corona-Schutzschirm-Kredit: Die LfA Förderbank Bayern bietet über die jeweilige Hausbank Darlehen von 10000 Euro bis zehn Millionen Euro für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Jahresumsatz bis einschließlich 500 Millionen Euro.

LfA-Universalkredit: um Liquiditätsprobleme anzugehen, Betriebsmittel inklusive Waren zu finanzieren oder kurzfristige Verbindlichkeiten umzuschulden.

LfA-Schnellkredit: für Firmen mit bis zu zehn Mitarbeitern, 100 Prozent Haftungsfreistellung, Quick-Check durch die Hausbank, für Betriebsmittel und Investitionen.

Akutekredit der LfA: zur Finanzierung von Unternehmen in Liquiditäts- und Rentabilitätsschwierigkeiten bei Vorliegen eines tragfähigen Konzepts für die Gesundheit.

Bürgschaften I: Die LfA übernimmt vereinfachte Bürgschaften bis zu 30 Millionen Euro, max. Bürgschaftssatz 90 Prozent.

Bürgschaften II: Die LfA übernimmt Ausfallbürgschaften für Kredite an kleine und



KLAUS KOLLER
Auf YouTube
unterhaltsam.
Im Geschäft
günstig.

Besuchen Sie Klaus Koller auf YouTube und sehen Sie seine Auto-, Informations-, Natur- und Reisevideos.

Auf YouTube geben Sie einfach "Klaus Koller" ein, um auf seine Videos zu gelangen. Sie können gerne den Kanal abonnieren, um kein Video zu verpassen.

Weitere Informationen über Klaus Koller finden Sie unter klauskoller.de

kollerfinance.de
Wir finanzieren Bayerns Mittelstand

**Leasing und Finanzierung
für mobile Wirtschaftsgüter**

PKW LKW	Einrichtungen Büroausstattungen	IT Medientechnik
Maschinen	Sicherheitstechnik Ausrüstungen	Therapiegeräte Medizintechnik

**Stellen Sie bei uns
online oder telefonisch
Ihre Anfrage**

**Steuerlich interessant schon ab
einem Kaufpreis von 3.000 Euro**

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und senden uns Ihr Händler-Angebot über die geplante Anschaffung. Wir erstellen Ihnen ein herstellerunabhängiges Leasingangebot oder Finanzierungsangebot.

E-Mail: vetrieb@koller-finance.de

koller finance
85622 München-Feldkirchen
Information und Beratung
089-9455220

**Ein persönliches Gespräch ist unser
wichtigstes Informationsangebot**

* Stand 20. April 2020

mittlere Unternehmen sowie Freiberufler bis zu fünf Millionen Euro.

Bürgschaften III: An Händler, Hoteliers, Gastwirte, Gartenbauer und Handwerker richtet sich das umfassende Bürgschaftsangebot der Bürgschaftsbank Bayern.

ERP-Gründerkredit-Universell: für Unternehmen, die noch keine fünf Jahre am Markt aktiv sind. Sie können den Kredit für Investitionen und Betriebsmittel über die Hausbank beantragen.

KfW-Unternehmerkredit: richtet sich an Firmen, die länger als fünf Jahre bestehen, und erleichtert die Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln.

KfW-Schnellkredit: mit 100 Prozent Haftungsfreistellung, Quick-Check durch die Hausbank, für Betriebsmittel und Investitionen an Firmen ab zehn Mitarbeitern.

KfW-Sonderprogramm: Die KfW beteiligt sich an Konsortialfinanzierungen für Investitionen und Betriebsmittel von mit-

telständischen und großen Unternehmen. Die IHK bietet den Leitfaden »Kreditverhandlungen erfolgreich und sicher führen« unter: www.ihk-muenchen.de/de/Service/Gründung/Wachstum

IHK-Ansprechpartner zu Finanzierung

Joachim Linke, Tel. 089 5116-1335

joachim.linke@muenchen.ihk.de

Nicole Kleber, Tel. 089 5116-1339

nicole.kleber@muenchen.ihk.de

Fahrradcheck per Skype

Regina Renz trotzt mit ihrem E-Bike-Laden der Coronakrise: mit Webshop, Videoberatung und Probefahrt zu Hause. Damit steht sie beispielhaft für viele Unternehmer, die aus der Ausnahmesituation das Beste zu machen versuchen.

KLAUS MERGEL

Der Laden ist leer, aber keineswegs still. Aus der Werkstatt tönt Radiomusik, der Mechaniker stellt pfeifend ein Fahrrad ein. Und es passiert immer wieder, dass das Telefon läutet: Gerade erkundigt sich ein Kunde nach einem E-Bike. »Sie können leider nicht vorbeikommen. Aber ich stelle Ihnen gerne einige Modelle vor«, sagt Regina Renz, Chefin der e-Bike Welt Fuchstal. Sie vereinbart einen Telefontermin und sagt: »Sie können sie dann zu Hause testen.« E-Bikes sind seit Jahren im Frühjahr Kassenschlager – normalerweise. Mit der Co-

ronakrise brach auch bei Renz in Fuchstal (Kreis Landsberg) der Umsatz ein, ihr E-Bike-Laden musste schließen. Doch die 42-Jährige fand eine Lösung: Sie berät Kunden per Telefon, Mail und Live-Video über Skype und WhatsApp.

Der Businessplan ist überholt

Renz startete ihr Unternehmen RR E-Bike GmbH erst im März 2019: Sie erfüllte sich damit einen Traum, nachdem sie über 18 Jahre als Führungskraft in der Logistik eines Automobilzulieferers tätig war. Schon nach neun Monaten konnte sie mit dem

Jahresumsatz von 1,02 Millionen Euro ihren Businessplan übertreffen. Für 2020 lautete das Ziel 1,4 Millionen Euro – was sich vorerst erledigt hat.

Ihr Lizenzpartner, die e-motion experts GmbH aus Köln, reagierte schnell auf die Coronakrise und stellte ihr innerhalb weniger Tage einen Onlineshop auf die Beine. »Aber ein E-Bike für einige Tausend Euro kauft man nicht online. Das will man anfassen und testen«, sagt Renz. Ihr Beratungsangebot leistet das.

Wenn die Unternehmerin »digital berät«, sieht das für Außenstehende zunächst



SCHÜTZEN SIE IHRE MITARBEITER UND DIE UMWELT.

BLITZVERSAND AUS DEUTSCHLAND

ZERTIFIZIERTE MASKEN (FFP2 , KN95 , N95 ,)

JETZT ONLINE BESTELLEN

WWW.CORONA-20.DE

Art Decor GmbH - Import Elsteraue 3, 07586, Bad Köstritz

Anfragen für Großmengen: post@art-decor.de



Berät Kunden
via Tablet –
E-Bike-Händlerin
Regina Renz

seltens aus. Sie geht um das Bike herum, spricht wie mit sich selbst. Sie hält ihr Tablet vor einzelne Teile des E-Bikes: Schaltung, Bremsen oder Motor. Über Skype oder WhatsApp sieht der Kunde alles und erfährt Details. In diesem Fall: ein echtes Kraftpaket. »Mit dem neuen Bosch-Akku mit 625 Wattstunden sind Sie gut dabei«, sagt Renz. Sie führt auf Wunsch auch weitere Modelle vor, die sie vor Ort hat – die Versorgung vom Hersteller ist derzeit kein Problem.

Wie viele Unternehmer hat die Händlerin hohe Fixkosten: etwa 4500 Euro Monatsmiete für 680 Quadratmeter Ladenfläche. Die Lizenzgebühr an den Franchisegeber, immerhin im niedrigen vierstelligen Be-

reich. Und nicht zuletzt Personalkosten für vier Vollzeitkräfte und acht Arbeitnehmer auf 450-Euro-Basis. Seit Anfang April herrscht Kurzarbeit, auch die bayerische Soforthilfe hat Renz erhalten. »Da ist gerade die Miete drin«, sagt sie. Doch Jammern ist nicht ihr Ding: »In der Krise zeigt sich, was in einem steckt.«

Gefällt dem Kunden ein Modell, bringt sie es mit dem Transporter bis vor dessen Haustür. Ausnahme: Risikopersonen. Kontaktpunkte wie Sattel und Griffe werden desinfiziert. Zusätzlich trägt Renz Schutzhandschuhe und bleibt auf Distanz. »Immer eine Fahrraddlänge«, sagt sie und lacht. Ihr Probefahrtsservice ist kostenlos. Möchte ein Kunde ein Fahrzeug einen gan-

zen Tag oder ein Wochenende lang testen, kann er das gegen eine Gebühr von 50 Euro. »Wenn er es kauft, verrechnen wir das mit dem Kaufpreis«, erklärt Renz.

Natürlich, so ihre Vermutung, werde sie dennoch Umsatzeinbußen haben. Aber es ist vielleicht ihre Unbeirrbarkeit, die langfristig Erfolg bringt: Sie hat trotz knapper Kasse nicht aufgehört, Anzeigen zu schalten und Marketing auf sozialen Kanälen zu machen. »Die Leute sollen wissen, dass wir da sind«, sagt Renz. »Das Motto der Stunde lautet: proaktiv handeln.«

Und: Seit 27. April dürfen Fahrradhändler in Bayern wieder ihre Läden öffnen. ■

#gemeinsamstark – so gehen Firmen mit der Krise um

Viele Unternehmen reagieren äußerst einfallsreich und flexibel auf die aktuelle Ausnahmesituation: Ob sie nun neue Vertriebswege erschließen, ihre Produktion umstellen, Angebot und Marketing umstrukturieren oder Solidaraktionen starten – ihr Vorgehen kann anderen Unternehmen neue Impulse geben und Mut machen.

Die IHK für München und Oberbayern zeigt auf ihrer Website – ohne Empfehlungscharakter oder Anspruch auf Vollständigkeit – eine laufend wachsende Sammlung inspirierender Beispiele aus der Praxis: www.ihk-muenchen.de/gemeinsamstark

www.laumer.de

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig
#eindrucksvoll
#modern

Veredelte Oberflächen . Durchgefärbter Beton . Nebelbeton . Graphic Concrete . Fotobeton

Bahnhofstr. 8 . 84323 Massing

»Unsicherheit akzeptieren«

Das Führungs- und Kommunikationsverhalten des Unternehmers entscheidet mit darüber, wie gut eine Firma die Coronakrise bewältigt, sagt Norbert Wieselhuber. Der renommierte Berater deutscher Familienunternehmen, schildert, worauf es dabei ankommt.

EVA ELISABETH ERNST

Herr Wieselhuber, die gesamte Wirtschaft steckt derzeit im Krisenmodus. Worin zeigt sich ein mittelständischer Unternehmer als guter Krisenmanager?

Eine Krise erhöht den Handlungsdruck. Im Gegensatz zu angestellten Managern geht es für einen Unternehmer immer auch um die eigene Existenz, sein eigenes Vermögen. Das kann ein starker Treiber sein, kann aber auch Ängste und Blockaden auslösen. Ein guter Krisenmanager agiert proaktiv. Er mobilisiert alle Reserven und Ressourcen, er priorisiert und fokussiert – auch wenn die Unsicherheit groß ist. Zu warten und auf Besserung zu hoffen oder die aktuellen Entwicklungen und Einschränkungen als übertrieben oder überzogen abzuqualifizieren, ist nicht sinnvoll. Dass mittelständische Unternehmer Entscheidungen

schnell treffen und durchsetzen können, ist in der aktuellen Situation von Vorteil. Diesen Vorteil sollten sie nutzen und konstruktiv und konzentriert vorgehen. Denn der Faktor Zeit ist entscheidend – auch wenn es darum geht, das Unternehmen für die Zeit nach Corona neu zu konfigurieren. Doch in der Krise sind nicht nur starke Macher, sondern auch visionäre Unternehmer gefragt, die ihren Mitarbeitern das Licht am Ende des Tunnels aufzeigen können.

Was raten Sie Mittelständlern? Worauf sollten sie nun besonders achten?

Wichtig sind Wahrheit und Klarheit in der Kommunikation mit allen Stakeholdern. Wenn es weitere Gesellschafter gibt, ist ein gemeinsames, geschlossenes Auftreten zielführend. Die Gesellschafter sollten den Unternehmer inhaltlich, mental und auch mit Kapital unterstützen. Stichwort Kapital: Ein sofortiger Ausgaben- und Investitionsstopp ist das Gebot der Stunde. Der Unternehmer muss überlegen, welche Geschäfte, welches Risikoprofil, welche Wertschöpfungstiefe und welchen Organisationskomfort er sich noch leisten kann. Eine enge Einbeziehung der Stammmannschaft und die Beschwörung des hoffentlich vorhandenen Corporate Spirits halte ich ebenfalls für entscheidend. In der Krise zeigt sich zudem der Reifegrad eines Unternehmens bei der Digitalisierung: Wer diesem Thema in den letzten Jahren die nötige Aufmerksamkeit geschenkt hat, tut sich nun leichter damit, den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Foto: W&P



»Wichtig sind Wahrheit und Klarheit in der Kommunikation«, so Unternehmensberater Norbert Wieselhuber

Nicht allen fällt es leicht, sich auf die aktuelle Situation einzustellen. Welche Verhaltensweisen sehen Sie als eher kontraproduktiv in der Krise?

Wenn Unternehmer nicht oder nur spärlich kommunizieren und sich ins Schneckenhäus zurückziehen, führt dies zu großer Unsicherheit innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Auf Hilfe von anderen zu warten ist genauso schädlich, wie faule Kompromisse einzugehen und radikale Entscheidungen hinauszuzögern. Schwierig wird es auch für Ankündigungsweltmeister, die ihren Worten keine Taten folgen lassen und nicht zeitnah nachhalten, ob ihre Entscheidungen umgesetzt werden.

Zur Person

Norbert Wieselhuber (70) ist Gründer und Managing Partner der Unternehmensberatung Dr. Wieselhuber & Partner GmbH, die vorrangig Familienunternehmen unterstützt. Dafür erhielt er 2010 das Bundesverdienstkreuz. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann studierte Wieselhuber Betriebswirtschaftslehre an der FH München und der LMU München, wo er auch promovierte. Er ist Mitglied in Aufsichts- und Firmenbeiräten, Gründer und Mitgesellschafter verschiedener Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie Honorarprofessor an der Hochschule München.

Welche unternehmerischen Phasen unterscheiden Sie bei der Coronakrise? Und wo stehen wir derzeit?

Die erste Phase war natürlich Schock, gekoppelt mit Verunsicherung. Die daraus entstehende Paralyse musste erst einmal überwunden werden, im Unternehmen und auch im persönlichen Umfeld. Selbst wenn sich die Lage immer wieder verändert und verschärft, muss der Bedrohungsgrad für das Unternehmen abgeschätzt und darauf basierend Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Bei derart rasanten Entwicklungen, wie wir sie momentan erleben, kommt es natürlich immer auch zu Fehleinschätzungen und Fehlern. Die Unsicherheit zu akzeptieren und laufend nachzujustieren, gehört in dieser Phase, in der wir uns derzeit befinden, dazu. In der letzten Phase geht es dann darum, den Restart anzudenken und sich mit der Zukunft zu beschäftigen.

Was können denn Unternehmer tun, um ihre eigenen Ängste zu überwinden und angesichts der Krise zum Beispiel nicht in Lähmungs- oder Fluchreflexe zu verfallen?

Fluchtverhalten ist nicht angesagt und von einer Vogel-Strauß-Politik wird man schnell eingeholt. Meines Erachtens ist es in Krisensituationen hilfreich, sich selbst eine Struktur zu schaffen und einzuhalten. Durch die Kommunikation mit anderen – vor allem natürlich mit der Familie und dem engeren Führungskreis – gelingt es, aus der Isolation herauszukommen. Generell gilt: Aktivitäten relativieren die Angst.

Wie wichtig ist es in einer Krise, dass ein Unternehmer Zuversicht ausstrahlt und kommuniziert?

Bei der Finanzkrise, mit der die Coronakrise derzeit ja gern verglichen wird, ging es grundsätzlich ums Geld. Jetzt geht es dagegen um Leben und Tod. Corona unterscheidet nicht nach Alter, Religion, Wohlstand. Im engeren Führungs- und Familienkreis sollte auch diese existenzielle Dimension angesprochen werden. In seiner Kommunikation darf ein Unternehmer seine Selbstzweifel nach außen tragen – aber nicht in jeder Sekunde. Er sollte signalisieren, dass er alles dafür tut, damit diese Krise bestmöglich überwunden wird. Mit Versprechungen sollte man dagegen vorsichtig sein. Besser ist Verlässlichkeit in Kommunikationsinhalt und -stil. Denn Verlässlichkeit ist die Basis von Vertrauen.

In manchen Unternehmen geht es jetzt um kritische Themen wie etwa die krisenbedingte Kündigung von Mitarbeitern und Lieferantenverträgen oder um das Stilllegen der Produktion. Wie sollen solche Entscheidungen am besten getroffen, kommuniziert und umgesetzt werden?

Zunächst sollte sich ein Unternehmer bemühen, nicht aus Panik heraus zu handeln. Zudem sollte er diese Entscheidungen transparent treffen und den Impact der Krise auf Funktionen und Kapazitäten erklären. Es darf keinesfalls der Eindruck von Willkür entstehen. Generell sind Entscheidungen dieser Art für einen Unternehmer immer extrem hart – auch wenn sie ihm derzeit durch die aktuellen Entwicklungen aufgezungen und diktiert werden. ■

Nächste Messen:
09.03.-11.03.2021 LogiMAT
28.09.-30.09.2021 FachPack



Das
nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HarO[®]

Alles im Blick – Drohne mit acht Rotoren und einer Kamera



Fliegende HELFER

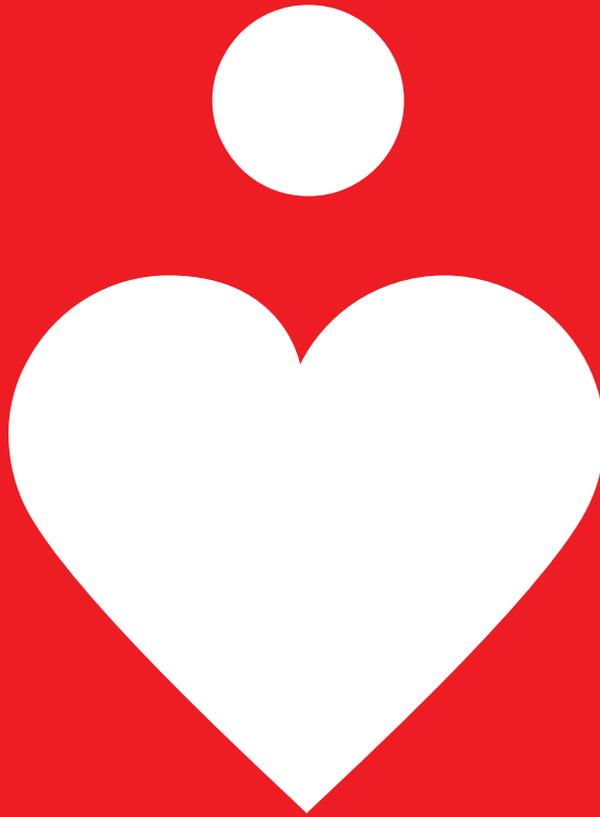
Straßen desinfizieren oder offizielle Durchsagen verbreiten – derzeit bewähren sich Drohnen als Krisenhelfer. Aber auch jenseits von Ausnahmesituationen besitzen die unbemannten Fluggeräte enormes Potenzial für die Wirtschaft.

JOSEF STELZER

Ihre ersten Coroneinsätze haben die Drohnen erfolgreich hinter sich gebracht: In Madrid überfliegen sie Gehwege und Plätze und versprühen Desinfektionsmittel im Kampf gegen das Virus. Oder sie sind mit Lautsprechern unterwegs und verbreiten offizielle Durchsagen der Polizei, damit die Menschen zu Hause bleiben. Bei diesen Aktionen zahlt sich aus, dass die Anwendungen für die unbemannten Fluggeräte schon weit fortgeschritten sind. Unternehmen entwickeln und erproben bereits seit geraumer Zeit, wie sich die unbemannten Flugobjekte einsetzen lassen: So liefern Drohnen längst Livebilder von Baustellen, vermessen Ackerflächen, überwachen mit eingebauten Kameras Dächer und Gebäude, spüren an Photovoltaikan-

lagen Sturm- und Hagelschäden auf oder filmen für Werbung, Kino und Fernsehen. Das Potenzial für die Wirtschaft ist enorm. Der deutsche Drohnenmarkt wird bis 2030 von 574 Millionen Euro auf fast drei Milliarden Euro anwachsen, erwartet der Verband Unbemannte Luftfahrt. Das entspräche einem durchschnittlichen Wachstum von 14 Prozent pro Jahr. Vor allem die professionelle Nutzung soll die Entwicklung treiben. Während 2019 mit 19000 Drohnen nur ein kleiner Teil der Fluggeräte kommerziell unterwegs war, sollen 2030 bereits rund 126000 Drohnen gewerblich fliegen. Bereits heute demonstrieren die Flugmaschinen eindrucksvoll, was sie können. Paketzustellung aus der Luft, direkt vors Haus? Kein Problem. So schwebt zum

Beispiel ein Paketroboter von DPD France über Berge und Wälder in das gerade im Winter schwer erreichbare Bergdorf Mont-Saint-Martin in der Region Grenoble und lässt die Lieferung in eine Art Schacht am Rathaus fallen. In Christiansburg im US-Bundesstaat Virginia holen Drohnen des Dienstleisters Fedex Lebensmittel, Medikamente oder andere Waren aus einem Lager und legen die Pakete automatisch an einer vorab vereinbarten Stelle ab, beispielsweise in der Einfahrt zum Grundstück. Auf diese Weise sind Lieferungen bis zu einem Gewicht von 1,5 Kilogramm in einer Entfernung von rund zehn Kilometern möglich. In Deutschland müssen Drohnenpiloten ihre Fluggeräte in der Regel vom Boden



Gemeinsam da durch.

Die Corona-Krise trifft das gesamte öffentliche Leben, die Menschen und die Unternehmen in unserem Land, in Europa und in weiten Teilen der Welt. Innerhalb weniger Tage stellen sich uns Herausforderungen, von denen wir bis vor Kurzem noch gar nichts geahnt haben.

Wir möchten, dass Sie wissen: Als Sparkassen arbeiten wir mit all unserer Kraft für unsere Kunden – für die Versorgung der Unternehmen mit Förderkrediten, für die Sicherung der Bargeldversorgung und für einen störungsfreien Zahlungsverkehr.

Nicht alles wird immer und überall reibungslos ablaufen. Denn: So wie die meisten von Ihnen, arbeiten auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise von zu Hause, betreuen parallel ihre Kinder und haben sehr viele Fragen unserer Kunden zu beantworten.

Wir sind öffentlich-rechtlich. Damit tragen wir eine besondere Verantwortung: für unsere privaten Kunden, für die Unternehmen und für unser ganzes Land. Rund 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 378 Sparkassen und vielen Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe tun alles dafür, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Auch wir wissen nicht genau, was die kommenden Tage und Wochen bringen werden. Aber eines können wir Ihnen versprechen: Wir geben unser Bestes, damit wir alle gemeinsam möglichst gut durch diese schwierige Zeit kommen.

Bleiben Sie gesund – oder werden Sie's ganz schnell wieder!
Ihre Sparkasse

Darum geht's

- ▶ Für Drohnen bieten sich unzählige Einsatzfelder von der Logistik bis hin zur Schädlingsbekämpfung.
- ▶ Flüge außerhalb der Sichtweite der Piloten sollen ab Juli 2020 möglich sein.
- ▶ Experten erwarten, dass der Markt rasch wächst.

aus im Blick behalten. Für Drohnen, die außerhalb dieser Sichtweite fliegen, sind Ausnahmegenehmigungen der zuständigen Behörden nötig. Ab Juli 2020 soll jedoch eine EU-Drohnenverordnung solche Flüge für spezielle Standardszenarien unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne Genehmigungen ermöglichen. Mit Flügen ohne Sichtverbindung – im Fachjargon: beyond visual line of sight, kurz BVLOS – vergrößert sich der Anwendungsbereich der Drohnen deutlich. Sie können Strecken von 50 Kilometern und mehr an einem Stück zurücklegen, je nach Batteriekapazität. Per Kamera lassen sich damit beispielsweise Strom- und Gasnetze praktisch lückenlos überwachen und etwaige Schäden frühzeitig erkennen. Ein Beispiel dafür ist das FreeRail-Projekt, das der Gilchinger Drohnenhersteller Quantum Systems GmbH im Herbst 2019 mit der Deutschen Bahn AG und weiteren Partnern gestartet hat. Die FreeRail-Resultate sollen Grundlage für ein drohnenbasiertes System zur vollautomatisierten Vegetationskontrolle und zur Erfassung

von Schäden nach Unwettern entlang des rund 34000 Kilometer langen Streckennetzes der Deutschen Bahn sein. Die Quantum-Systems-Drohnen ähneln auf den ersten Blick Modellflugzeugen, starten und landen aber wie Hubschrauber. Ab einer Höhe von 30 Metern legt der Autopilot die elektrisch angetriebenen Rotoren so um, dass die Drohnen wie Flugzeuge fliegen. Dank der ausgeklügelten Bauweise fliegt etwa das Modell Tron mit 3,50 Metern Flügelspannweite rund 90 Minuten ohne Zwischenstopp.

Genügend Erfahrung mit Flügen außerhalb der Pilotensichtweite sind auch Voraussetzung für eine weitere Verlagerung von Verkehr in die Luft. »Bevor Passagiere in Flugtaxis einsteigen werden, müssen auf jeden Fall BVLOS-Anwendungsfälle erprobt sein«, sagt Harry Wagner (48), Professor für Automotive und Mobility Management an der TH Ingolstadt. Bis dahin setzen innovative Unternehmen auf bestehende Einsatzmöglichkeiten. Die 2016 gegründete Air Bavarian GmbH in Wolfratshausen zum Beispiel führt Drohnenflüge im Kundenauftrag durch, etwa für Filmproduktionen oder zur Inspektion von Photovoltaikanlagen, Windrädern und Gebäuden. Dabei nutzt die Firma sogenannte Okto- und Hexacopter mit acht oder sechs Rotoren sowie einem Elektromotor pro Rotor. Sie starten und landen im Prinzip wie Hubschrauber, weisen einen Durchmesser von 1,20 Metern auf und schaffen rund 30 Minuten Flugzeit. Air-Bavarian-Geschäftsführer Marinus Vogl ist überzeugt: »Gerade für Überwa-

chungs- und Transportaufgaben im industriellen Bereich haben Drohnen eine große Zukunft.« Denkbar sei, dass die Fluggeräte beispielsweise dringend benötigte Maschinen- und Ersatzteile an Werkstätten oder Firmenniederlassungen liefern. »Solche Transporte wären im Vergleich zur Beförderung per Hubschrauber ungleich kostengünstiger und natürlich viel leiser«, so der 24-jährige Firmengründer. Künftig werden Drohnen womöglich untereinander vernetzt und per Radar auch von Flugzeugen erkennbar sein. »Damit ließe sich der Drohnenverkehr insgesamt viel besser überwachen und steuern«, so Vogl.

Wie innovationsfreudig bayerische Drohnenhersteller sind, zeigt auch die BEE appliance GmbH in Beilngries. Ihre Drohne, von der bisher ein Prototyp existiert, soll eine Nutzlast von bis zu 60 Kilogramm transportieren und damit zwei Stunden ohne Tankstopp fliegen können. Als Herzstück des neuartigen Antriebssystems dient ein Turbinengenerator, der permanent Strom für die eingesetzten Elektromotoren erzeugt. Geschäftsführer Felix Arnold (59) nennt mögliche Anwendungen: »Die Hybriddrohnen sind dank ihrer großen Reichweite und der hohen Traglasten bestens geeignet, um abgelegene Gebiete zu beliefern oder um Schädlingsbekämpfungs- und Düngemittel auf Ackerflächen präzise zu verteilen.«

IHK-Ansprechpartnerinnen zu Drohnen

Birgit Petzold, Tel. 089 5116-2057
 birgit.petzold@muenchen.ihk.de
 Marie-Louise Seifert, Tel. 089 5116-1241
 SeifertM@muenchen.ihk.de

Wofür professionelle Anwender Drohnen nutzen (Mehrfachnennungen)



400

Drohnenunternehmen gibt es in Deutschland. Sie sind im Schnitt drei Jahre alt und beschäftigen zwölf Mitarbeiter.



Quelle: Verband Unbemannte Luftfahrt, 2019

Quelle: Verband Unbemannte Luftfahrt, 2019

Geodatenerfassung aus der Luft

Elektra Solar GmbH aus Landsberg am Lech erweitert Geschäftsbereich

Die Firma Elektra Solar GmbH, ein offizieller „Spin-Off“ der Deutschen Luft- und Raumfahrt (DLR), Institut für Robotik und Mechatronik, hat sich auf die Entwicklung und Produktion von bemannten und unbemannten, solar-elektrischen Flugzeugen, spezialisiert. So hat eine unbemannte Version des Typs Elektra Two, 2019 im Rahmen von Testflügen, eine Flughöhe von 10.000 m erreicht. Für 2020 ist ein unbemannter Flug in die Stratosphäre geplant. Im Wesentlichen zeichnen sich die Flugzeuge von Elektra Solar durch ihre Robustheit und ihr nahezu geräuschloses Fliegen aus. Neben dem eingesetzten, hochpräzisen Autopilotensystem setzt die Firma Elektra selbst entwickelte Systemkomponenten ein.



Virtuelles 3D Modell München Innenstadt.

Foto: Elektra Solar GmbH / 3D RealityMaps GmbH



Strategische Partnerschaft mit 3D RealityMaps GmbH aus München

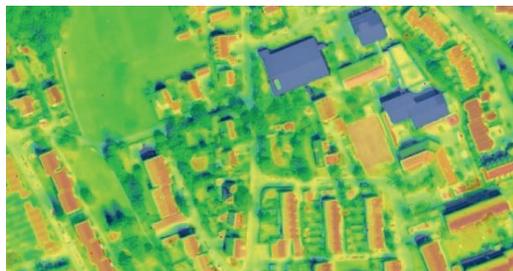
Die weltweite Nachfrage in den Photogrammetrie-Märkten nach hochpräzisen flugzeugbasierten Vermessungen und datennahen Dienstleistungen hat Elektra Solar dazu bewegt eine zukunftsorientierte Partnerschaft mit 3D RealityMaps zu gründen. Die solar-elektrisch betriebenen Flugzeuge dienen als Plattform für unterschiedliche Nutzlasten, wie zum Beispiel digitalen Kamerasystemen, die aus einer Höhe von 300 m eine Auflösung von bis zu 4 cm und für eine optimale Farbtreue sowie scharfe Kontraste sorgen. Es werden 5 Kameras (1x Nadir, 4x Oblique) eingesetzt, die zusammen 240 Megapixel liefern.

Ob es um die Struktur von Fassaden geht oder um Gebirgszüge, sämtliche Details werden präzise aufgenommen. Aus den von Elektra Solar gelieferten Luftaufnahmen generiert 3D RealityMaps den Kundenwünschen entsprechende Vermessungsdaten wie zum Beispiel realitätsgetreue 3D-Modelle, Orthofotos. 3D Modelle ermöglichen unter anderem eine interaktive Visualisierung von Bauplanungen, Sichtachsenanalysen, Entfernungsmessungen, Schallsimulationen sowie Schattenwurfsimulationen, um nur einige wenige zu nennen.



Interaktive Visualisierung von Bauplanungen

Foto: 3D RealityMaps GmbH



Thermalorthofoto Landsberg am Lech/ Foto: Elektra Solar & 3D RealityMaps

Mit Hilfe einer multispektralen Kamera können Fragestellungen in der Land- und Forstwirtschaft in bisher unerreichter räumlicher Auflösung bearbeitet werden wie z.B. Pflanzenwachstum, Schädlingsbefall oder Ökosystemkartierungen. Zusätzlich zu optischen Aufnahmen bieten die Kooperationspartner großflächige Befliegungen mit einer Thermalkamera an. Hierdurch lassen sich zum Beispiel Wärmelecks an Gebäuden ermitteln, defekte Solarzellen an PV-Anlagen lokalisieren oder Wärmeeinleitungen in Flüsse feststellen. Zeitlich versetzte, aufeinanderfolgende Überfliegungen gewähren durch das GPS-gestützte Autopilotensystem positionsgenaue Anknüpfung an vorherige Flüge und ermöglichen

somit zeitliche Veränderungsanalysen. Im Unterschied zu herkömmlichen Drohnen benötigen die bemannten Flugzeuge der Firma Elektra Solar keine Aufstiegsgenehmigung und können an einem Tag bei einer Bodenaufklärung von 4 cm bis zu 25 Quadratkilometer befliegen und Luftaufnahmen erstellen. Die Möglichkeit 3D Oberflächenmodelle, Farb- und multispektralen Luftbilder und Thermaldaten in einem Überflug aufzunehmen ist einzigartig auf dem Markt.

Elektra Solar und RealityMaps bieten Webinar an, um Interessierten die Leistungen und Produkte der Partnerschaft näher zu bringen, bietet Elektra Solar zusammen mit RealityMaps künftig Webinare zum Thema Geodatenerfassung aus der Luft an. Das erste Webinar **„Vorstellung von Fallbeispielen der Kooperationspartner mit anschließender Diskussionsrunde“** findet in der letzten Juniwoche statt. Weitere Webinare finden Sie künftig auf unserer Homepage. Um an den jeweiligen Webinaren teilzunehmen bitten wir um eine kurze Email oder Anruf.

Elektra Solar
Ansprechpartner
Dr. Sven Schmid,
Tel. +49 15143144334

ELEKTRA SOLAR
www.elektra-solar.com



Kisten packen für die Kunden – aber nur mit Mundschutz und Handschuhen

Rasant reagiert

Auftragsboom statt Umsatzeinbruch – auch das gibt es in der Coronakrise. Das Unternehmen Isarland Biohandel erlebt einen regelrechten Kundenansturm. Wie es dem Öko-Lieferdienst gelungen ist, sich rasch darauf einzustellen.

EVA ELISABETH ERNST

Als die Mitarbeiter der Isarland Biohandel GmbH am Freitagabend, dem 6. März, ins Wochenende gingen, ahnten sie nichts von dem Ansturm, der am nächsten Montag über sie hereinbrechen würde. Beunruhigt durch die Entwicklung der Coronapandemie, orderten die Kunden des ökologischen Lieferdienstes in Taufkirchen bei München plötzlich fast doppelt so viele Produkte wie üblich: Der durchschnittliche Bestellwert schnellte von 40 auf 80 Euro nach oben. Dazu kamen rund 250 Neukunden. »Ein absoluter Rekord«, sagt die Gründerin und Geschäftsführerin Beate Mayer (53). »An diesem Montag hatten wir bereits eine erste Ahnung davon, welche Auswirkungen das Coronavirus auf unser Geschäft haben wird.«

Binnen vier Wochen hat sich der Umsatz des Unternehmens nun verdoppelt, dabei waren die Kapazitäten bereits vorher durchaus ausgelastet. Der Öko-Lieferdienst hat es geschafft, den enormen Auftragsanstieg zu bewältigen – dank kurzer Entscheidungswege und Sofortmaßnahmen auf allen Ebenen, die bei Bedarf schnell angepasst werden.

Um das spontane Wachstum zu stemmen, wurden zum Beispiel umgehend weitere Packplätze für Obst und Gemüse sowie Molkerei- und Kühlprodukte in Betrieb genommen. Dort werden die vom IT-System übermittelten Positionen jeder Kundenbe-

stellung abgewogen und in Mehrwegkisten gelegt. Vor der Auslieferung kommen noch die geordneten Trockenprodukte sowie frische Backwaren dazu.

Zur Unterstützung des bislang 90-köpfigen Teams wurden nach und nach weitere 40 Mitarbeiter, darunter viele Teilzeitkräfte, eingestellt. »Aus unseren Netzwerken konnten wir neue Kollegen aus der Gastronomie und aus Schulkantinen gewinnen«, sagt Mayer. »Außerdem arbeiten jetzt auch viele Studenten bei uns.« Als Glücksfall erwies sich, dass das Unternehmen Mitte März zwei bereits vor Monaten bestellte neue Transporter mit Elektroantrieb abholen konnte. Zudem mietete es drei weitere Auslieferungsfahrzeuge an.

Entscheidend für den Bio-Lieferdienst ist natürlich, dass genügend Ware zur Verfügung steht. Den drei Großhändlern, aber auch den Gärtnereien, Obstproduzenten und Bäckereien, mit denen Isarland Biohandel größtenteils seit vielen Jahren zusammenarbeitet, gelingt es bisher gut, die Versorgung trotz der deutlich höheren Bestellvolumina aufrechtzuerhalten. »Lediglich bei Obst und Gemüse aus Südtalien und Spanien kam es in den ersten Coronawochen wegen der Grenzkontrollen zu leichten Verzögerungen«, berichtet Geschäftsführerin Mayer. »Aber mittlerweile kommen die Lkw wieder gut durch.« Zudem liefern die re-

gionalen Bio-Gärtnereien bereits die ersten Erzeugnisse, allen voran Radieschen und Blattspinat. »Der Anteil der regionalen Ware wird in den nächsten Wochen nach und nach steigen«, so Mayer. Vorausgesetzt, die hiesigen Anbauer finden genug Saisonkräfte für die Ernte.

»Während wir beim Großhandel normalerweise Gebinde mit sechs bis zwölf Einheiten bestellen, ordern wir manche Produkte seit Mitte März nur noch palettenweise«, sagt Mayer. Zudem verkürzten sich die Anlieferhythmen: Mittlerweile fahren alle Gärtner täglich an die Wareneingangsrampen. Vorher war dies zwei- bis dreimal pro Woche der Fall. Anfangs kam es auch zum Beispiel bei Nudeln, Tomatensoße, Mehl und Hefe zu kleineren Engpässen, die aber mittlerweile behoben sind. Auch der Lagerbestand an Toilettenpapier

Darum geht's

- ▶ In der Coronapandemie haben sich die Bestellungen beim Isarland Biohandel verdoppelt.
- ▶ Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege ermöglichen es der Firma, flexibel zu reagieren.
- ▶ Ein ganzes Bündel von Sofortmaßnahmen hilft, das Wachstum zu stemmen.

schrumpfte rasch. Um Hamsterkäufe zu vermeiden, führte die Geschäftsführung bei diesen Produkten Mengenbeschränkungen ein.

Eier statt Suppenhühner

Zwei Wochen vor Ostern zeichneten sich zudem leichte Engpässe bei Eiern ab. Von ihnen landeten pro Bestellung nur noch maximal sechs Stück in den Kisten. »Unser Eierlieferant verzichtete darauf, Hühner zu schlachten«, erklärt Mayer. »Dadurch konnten wir zwar nicht wie geplant Suppenhühner ins Angebot nehmen, dafür aber unsere Eierlieferungen aufrechterhalten.« Die Mitarbeiter im Kundenservice, der ebenfalls kurzfristig aufgestockt wurde, analysieren täglich die im Onlineshop eingegangenen Bestellungen. So wurden etwa einer Kundin, die 37 Päckchen Trockenhefe bestellt hatte, nur drei geliefert. »Nach einer Woche Coronasturm sind wir leider nicht darum herumgekommen, einen Neukundenstopp einzuführen, um

unsere Lieferfähigkeit gegenüber den Stammkunden aufrechtzuerhalten«, sagt die Unternehmerin. Selbst Bestandskunden, die im aktuellen Jahr noch nichts bestellt hatten, waren davon betroffen. »Sobald sich die Situation beruhigt hatte und unsere Lieferanten die gestiegenen Volumina konstant zur Verfügung stellen konnten, haben wir diese Restriktionen jedoch nach und nach wieder aufgelöst.« Dass Isarland Biohandel das operative Geschäft derart schnell hochfahren konnte, führt Mayer auf die straffe Organisation mit flacher Hierarchie und extrem schnellen Entscheidungen zurück. Die drei Geschäftsführer und die zehn Abteilungsleiter treffen sich jeden Arbeitstag um 14 Uhr zum Corona-Status-Meeting, um Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Entwicklungen zu verabschieden. In den einzelnen Abteilungen finden ebenfalls tägliche Teambesprechungen statt. »Das alles natürlich mit zwei Metern Abstand«, betont die Geschäftsfüh-

lerin. Auch im Tagesgeschäft wird auf Distanz geachtet: Die Arbeitsplätze in den Packstraßen sind drei Meter voneinander entfernt, die Schreibtische in den Büros großzügig angeordnet. Zudem tragen alle Mitarbeiter im Betrieb seit Anfang März Mundschutz. Da beim Umgang mit Frischware schon vorher Einweghandschuhe genutzt wurden, sind genügend davon vorrätig, um nun alle Mitarbeiter zu versorgen. Handdesinfektionsmittel und Einmalhandtücher wurden ebenfalls bereits vor Corona eingesetzt.

»Als Lebensmittelhändler waren unsere Hygienestandards schon immer hoch«, sagt Mayer, die als interne Hygienebeauftragte fungiert. Dass die verschärften Maßnahmen ausgesprochen wirkungsvoll sind, zeige sich auch daran, so Mayer, »dass in diesem Frühjahr bislang kein Mitarbeiter wegen einer Erkältung oder Grippe ausgefallen ist – und wegen Corona natürlich auch nicht.«

www.isarland.de

Digital durchstarten!
Wir helfen Ihnen, Ihre Kunden gerade jetzt zu erreichen und zu bedienen.

**JKV MEDIA hilft
in Ihrer Region**

Gerne unterstützen wir Sie.
info@jkv-media.de
Tel. 08151 / 771-0

regionales-leben.de - kostenfrei eintragen **JKV MEDIA**

In der Krisenzeit von Corona sind wir ganz nah an unseren Kunden und kennen die Sorgen und Ängste, die sich um die wirtschaftliche Zukunft und Entwicklung der betroffenen Firmen drehen. Für uns steht fest, dass wir mit unserem Know-how allen Unternehmen helfen möchten, die von den Einschränkungen betroffen sind. Nach wie vor gibt es eine ganze Reihe von Firmen, die digital noch nicht präsent sind. In der jetzigen Situation kann genau das darüber entscheiden, ob diese die Krise gut überstehen. Mit unserem neuen Portal www.regionales-leben.de haben wir eine Plattform geschaffen, auf der

sich Gewerbetreibende **kostenfrei** eintragen können. Der Eintrag ist kostenlos für alle Unternehmen mit Online-Service, Liefer-, Verleih- oder Abholdienst – und auch für die, die digitale Präsenz zeigen möchten. Jeder ist willkommen und macht mit seinem Eintrag das Angebot für seine potenziellen Kunden noch vielfältiger.

www.regionales-leben.de bietet die Chance, auch in krisengeplagten Zeiten Aufträge zu erhalten und Umsätze zu generieren. Unter dem Motto **JKV MEDIA hilft!** wollen

wir ein positives Zeichen setzen und regionale Unternehmen gerade jetzt unterstützen.

Über JKV MEDIA

JKV MEDIA ist spezialisiert auf Marketing für kleine und mittelständische Unternehmen. Als zuverlässiger Partner unterstützen wir Unternehmen bei der zielgenauen Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Das Leistungsspektrum umfasst Suchmaschinen-Marketing, Websites, Werbung in Social Media Netzwerken und führenden Verzeichnismedien sowie die Online-Jobbörse meinstelle.de.

Wertvolle Begegnungen

Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, über die Folgen der Coronakrise, die Zukunftschancen von Großveranstaltungen, die Messe von morgen und seine Vorfreude auf die IAA 2021.

ULI DÖNCH



Klaus Dittrich ist seit 2010 Chef der Messe München

Foto: Messe München/Andreas Pohlmann

Deutschland sowie in China beziehungsweise Russland absagen oder sie auf die Zeit ab September verschieben.

Was bedeuten all diese Ausfälle für die Messe München?

Die Coronakrise hat unsere Branche als erste schnell und hart getroffen, so wie auch alle anderen Veranstaltungen, wo viele Menschen persönlich zusammenkommen. Wir müssen im schlimmsten Fall mit einem Umsatzeinbruch in Höhe von bis zu 240 Millionen Euro rechnen. Andererseits konnten wir aufgrund des turnusschwachen Messejahres zahlreiche Ausweichtermine und -flächen im zweiten Halbjahr finden. Das gibt uns Hoffnung!

Allerdings leiden auch die Aussteller und deren Dienstleister.

Und nicht nur die, sondern auch die Hotels, die Gaststätten, die Caterer, der Einzelhandel, das Taxigewerbe und so weiter. Es gilt die Faustformel: Ein Euro Umsatz für die Messe initiiert zusätzlich zehn Euro Umsatz für Dritte – im positiven, aber auch im negativen Sinn. Um unsere Servicepartner zu unterstützen, haben wir erst kürzlich ein Onlinekrisentreffen organisiert – mit bayerischen Förderbanken und der Arbeitsagentur. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr und wollen unseren Dienstleistern helfen. Wir wissen, was wir an ihnen haben, und wollen auch nach der Krise mit ihnen zusammenarbeiten.

Wie steuern Sie dagegen, wie machen Sie die Messe München krisenfest?

Unser erstes Ziel ist, schnell die Kosten zu senken und die Liquidität zu sichern. Wir sparen, wo wir können,

verschieben geplante Investitionen und haben seit dem 1. April 2020 umfassend Kurzarbeit eingeführt. Wir profitieren davon, dass 2019 das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Messe München war. Diese Finanzreserven können wir jetzt sehr gut einsetzen, aber auch die sind natürlich endlich.

Wie wird sich die Messe München verändern? Wird es jemals wieder eine klassische Messe mit Hunderten Ausstellern und Hunderttausenden Besuchern geben?

Ganz sicher! Plattformen zur persönlichen Vernetzung sind wichtiger denn je. Wir sind aber so realistisch zu erwarten, dass die Coronakrise Großveranstaltungen aller Art besonders lange beeinflusst: Es wird länger dauern, bis der Staat hier seine Schutzmaßnahmen lockert. Deshalb kann der Umsatz der Messe München auch nicht so schnell wieder steigen, wie er ab März 2020 eingebrochen ist.

Wie könnte die Messe von morgen aussehen? Wie lassen sich die klassischen stationären Ausstellungen und die neuen

Herr Dittrich, zuerst einmal: Wir hoffen, es geht Ihnen und Ihrem gesamten Messteam gut. Wie bleibt die Messe München in der Coronakrise arbeitsfähig?

Wir arbeiten seit einigen Wochen ausschließlich im Homeoffice, alle Bereiche inklusive der Geschäftsführung. Wir schalten uns aber täglich zusammen – derzeit rein über digitale Tools. Das funktioniert sehr gut, auch weil wir vor zwei Jahren MS 365 eingeführt haben und nun auf MS Teams global Videokonferenzen durchführen können. Unsere Arbeitsplätze wurden schon vergangenes Jahr auf mobile Endgeräte umgestellt, wir haben eine Betriebsvereinbarung zu »Mobiles Arbeiten« im Einsatz. Wir nehmen das »Social Distancing« also sehr ernst.

Wann, schätzen Sie, können Sie in München wieder die erste Messe eröffnen?

Am liebsten sobald wie möglich. Aber natürlich nur, wenn die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter, Kunden und Partner garantiert sind. Stand heute, Anfang April, mussten wir alle für Anfang März bis Anfang Juli geplanten Messen in

Zur Person

Klaus Dittrich (65) ist seit Januar 2010 Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München. Der studierte Germanist und Politikwissenschaftler trat 1980 in den öffentlichen Dienst des Freistaats Bayern ein. 2002 kam er als stellvertretender Geschäftsführer zur Messe München. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Onlineplattformen verbinden? Und wollen Ihre Kunden das überhaupt?

Die aktuelle Krise zeigt uns, wie viel Wert wir Menschen auf persönliche Begegnungen legen. Das ist gut für unser klassisches Messegeschäft. Sie zeigt uns aber auch, dass zusätzliche Onlineangebote immer wichtiger werden. Unser Ziel ist es, mit unseren digitalen Produkten 365 Tage Plattformen für Geschäftsaktivitäten unserer Kunden zu bauen. In Zukunft werden wir nicht nur Messeveranstalter, sondern Plattformmanager sein.

Wie kann das funktionieren?

So wie bei der leider ausfallenden Messe OutDoor by ISPO. Wir arbeiten als Alternative zu dieser abgesagten Veranstaltung an einem digitalen Konferenzformat mit dem Titel ISPO Digitize. Thema wird die Digitalisierung in der Sportartikelbranche und im Sportfachhandel sein. Bei der ISPO haben wir in den vergangenen zehn Jahren schon ein Portfolio an digitalen Produkten entwickelt. Wir haben das Newsportal ispo.com aufgebaut, das bereits sieben

Millionen Besucher nutzen – geschäftliche Kunden ebenso wie private. Mit all diesen und weiteren Maßnahmen verschaffen wir der ISPO – und all unseren Veranstaltungen – zusätzliche Relevanz und Reichweite.

Das gilt sicher auch für die Internationale Automobilausstellung IAA. Sie findet 2021 erstmals in München und nicht in Frankfurt am Main statt. Was wollen Sie anders machen?

Die IAA sah sich in den vergangenen Jahren mit großen Herausforderungen konfrontiert. Es kamen immer weniger Aussteller, die Zahl der Besucher hat sich fast halbiert. Aus diesem Grund hat der Veranstalter, der Verband der Automobilindustrie VDA, das Konzept radikal verändert: Die IAA soll nicht mehr ausschließlich neue Automobile präsentieren, sondern eine international führende Plattform für die Mobilität der Zukunft werden. Sie will sich öffnen für einen kontroversen Diskurs über die Zukunft der Mobilität und für neue Zielgruppen.

Wie wollen Sie das in München erreichen?

Indem wir neben der traditionellen Automobilpräsentation auf dem Messegelände in München-Riem auch einen öffentlichen Messeraum für die Bevölkerung schaffen. Dafür wollen wir innerstädtische Plätze nutzen, etwa den Königsplatz, den Odeonsplatz, den Max-Joseph-Platz oder den Marienplatz. Möglichst viele Menschen sollen die neuen Mobilitätskonzepte kennenlernen und auch ausprobieren können – vom E-Scooter über das wasserstoffbetriebene Auto bis hin zum autonom fahrenden Kurzstreckenbus oder dem Flugtaxi mit Elektroantrieb.

Das alles kann die Messe München aber nicht allein schaffen. Wer hilft Ihnen?

Allen voran das Land Bayern und die Stadt München. Ziel ist, München zu einer international beachteten Smart City zu machen. Dazu sind beträchtliche Investitionen nötig. Nicht in die Messe, sondern in die Mobilitätsinfrastruktur und in fortschrittliche, umweltfreundliche Verkehrskonzepte. Die VDA-Mitglieder haben klar signalisiert, dass sie bereit sind, ihren Anteil mitzutragen. Das hat mich ganz besonders gefreut.

Zum Unternehmen

- ▶ 206 weltweite Veranstaltungen, 43 Eigenveranstaltungen
 - ▶ 44 500 Aussteller weltweit, davon 32 500 Aussteller in München
 - ▶ 3,15 Millionen Besucher weltweit, davon 2,5 Millionen in München
 - ▶ 70 Auslandsvertretungen
 - ▶ 480 Millionen Euro Konzernumsatz (2019, vorläufige Zahlen)
 - ▶ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) über 130 Millionen Euro (2019, vorläufige Zahlen)
- www.messe-muenchen.de

Die Erwartungen an die neue IAA sind hoch – auch an Sie persönlich. Es war sogar schon zu lesen »Klaus Dittrich soll die IAA retten!«

Also »retten« muss die Autoindustrie ihre internationale Leitmesse schon selbst. Aber wir als Messe München werden ihr die bestmögliche Plattform für ein überzeugendes Zukunftskonzept für Mobilität bauen. Was ich schon jetzt deutlich spüre, ist, dass die Stadt München sich auf diese neue IAA freut. Das zeigen die vielen Anrufe und Mails, die ich bekomme. Die Entscheidung des VDA für München wird weltweit positiv registriert. Die IAA ist eine tolle Chance für den Standort München – aber auch für den Standort Deutschland. Wir können zeigen, dass es dieses Land schafft, zukunftsweisende Mobilitätskonzepte zu entwickeln.

Was aber, wenn die IAA trotz aller Anstrengungen floppt? Hat die Messe München nur diesen einen Versuch und der muss sitzen?

Richtig ist: Der VDA muss die Chance einer rundum erneuerten IAA nutzen. Wir als Messe München werden mit aller Kraft daran mitarbeiten, dass es gelingt. Dabei werden wir sicherlich nicht in erster Linie auf neue Besucherrekorde schielen – diese Zeiten sind vorbei. Viel wichtiger ist es, zusätzlich zu den reinen Autofans auch neue Zielgruppen zu erreichen, denen das Thema Mobilität in all ihren Facetten ein Anliegen ist. Das wird am Ende der entscheidende Erfolgsfaktor sein. ■

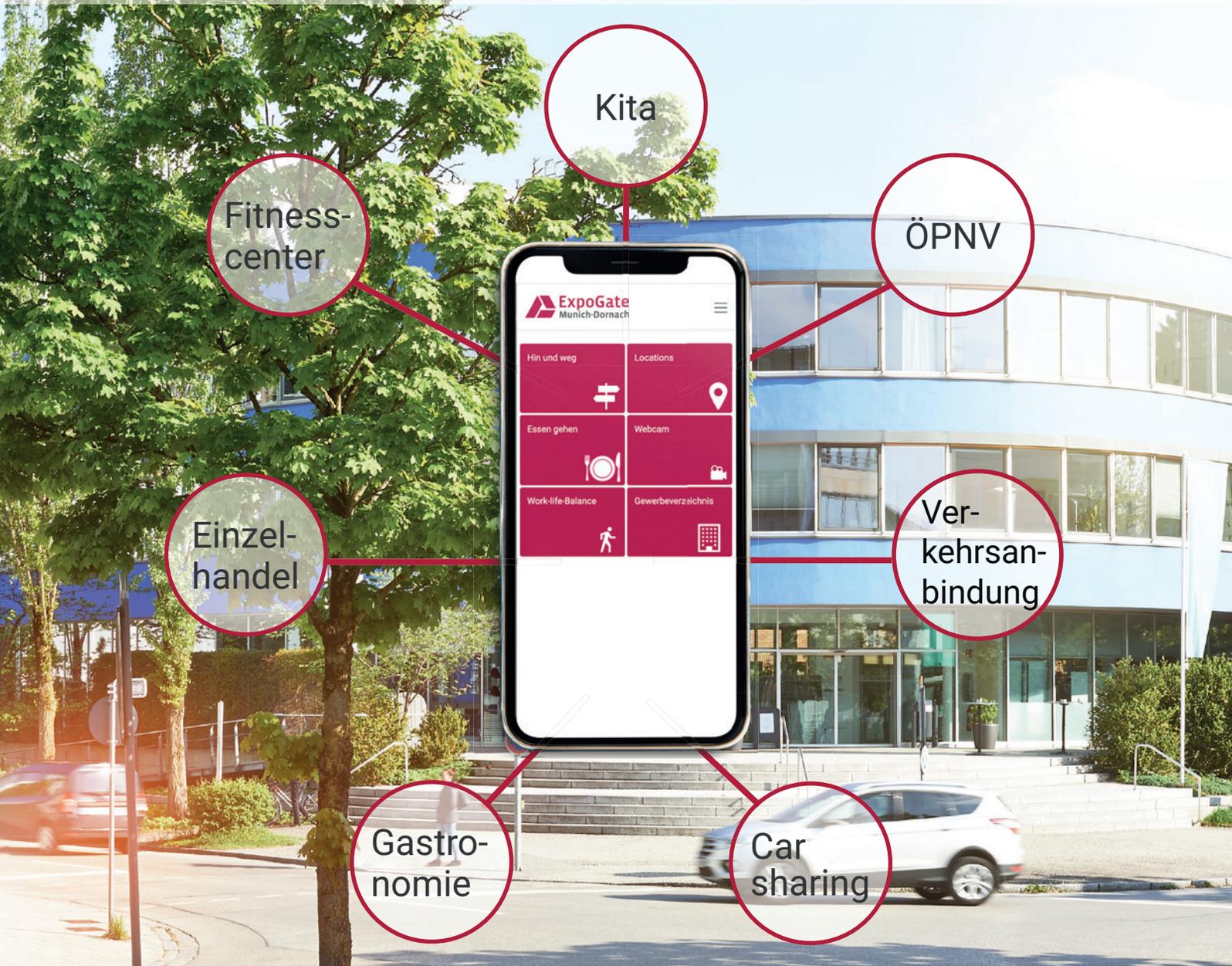
HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

wolf
SYSTEM

Die App für das ExpoGate Munich-Dornach ist da!



Mit Hilfe der neuen App des ExpoGate Munich-Dornach finden Sie sich nun noch leichter im ExpoGate zurecht. Die App bietet einen Navigator durch das Gewerbegebiet an, Points of Interest werden hervorgehoben und Informationen rund um das ExpoGate geteilt.

Der perfekte Begleiter für Ihren Besuch im ExpoGate Munich-Dornach.

Mehr Informationen finden Sie unter
www.expogate-munich.de/expogate-app
www.expogate-munich-app.de
info@expogate-munich.de

 **ExpoGate**
Munich-Dornach
**Your Businesspark.
Your Gate to Munich.**

Die Grenzen der GLOBALISIERUNG

Dalia Marin ist Professorin an der TU München und forscht zu internationalen Handelsbeziehungen. Sie wagt bereits heute Prognosen zu den langfristigen Auswirkungen der Coronakrise auf die Globalisierung.

EVA ELISABETH ERNST



Foto: TU München

Woran liegt das?

Auslöser war die Finanzkrise 2008/2009. Von 1990 bis 2008 hatten wir eine Ära der Hyperglobalisierung, ausgelöst vor allem durch den Fall der Mauer und den Eintritt Chinas in die Welthandelsorganisation WTO. Mit der Finanzkrise stieg die globale Unsicherheit plötzlich stark an. Das war ein Ereignis, das zuvor kaum jemand für möglich gehalten hatte.

Mit der Coronakrise hat ja ebenfalls niemand gerechnet ...

... und Corona ist weitaus schlimmer als eine nationale Epidemie. Allein bei der Vogelgrippe Sars, die sich ja relativ schnell eindämmen ließ, stieg der Weltunsicherheitsindex um 70 Prozent. Ich gehe davon aus, dass Corona zu einer Steigerung von mindestens 300 Prozent führen wird – und das ist noch eine eher konservative Schätzung.

Auf welche Weise wird dieser Weltunsicherheitsindex ermittelt?

Der Index wurde von Forschern der Universität Stanford entwickelt und basiert auf Auswertungen weltweiter Wirtschaftspublikationen unter dem Schlagwort »Unsicherheit« und verwandten Begriffen. Mit diesem Index lassen sich Veränderungen im Sicherheitsgefühl quantifizieren. Und diese Veränderungen korrelieren gegenläufig mit dem Wachstum der Globalisierung: Je höher der Unsicherheitsindex ausfällt, desto stärker ist der Rückgang internationaler Lieferketten.

Wie stark wird die Globalisierung durch Corona voraussichtlich zurückgehen?

Wir erwarten derzeit einen Anstieg des Weltunsicherheitsindex um 300 Prozent. Damit würden die globalen Wertschöpfungsketten um rund 35 Prozent schrumpfen. In Deutschland wird sich der Rückgang noch stärker bemerkbar machen, denn als Exportnation ist Deutschland besonders intensiv in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden.

Wie hoch ist der Globalisierungsgrad des deutschen Mittelstands im Vergleich zu den Konzernen?

Unsere Daten sind Sekordaten, die nicht nach Unternehmensgröße unterscheiden. Daher kann ich dazu keine Aussage treffen. Die am stärksten globalisierten Branchen sind die Automobil-, die Elektro- und die Textilindustrie. Man kann davon ausgehen, dass auch mittelständische Unternehmen dieser Branchen ihre Wertschöp-

Erwartet Verlagerung von Wertschöpfungsketten – Dalia Marin, Expertin für globale Handelsströme

Frau Marin, die Coronapandemie beeinträchtigt derzeit massiv die Weltwirtschaft. Wie wird die Krise die internationalen Lieferketten langfristig beeinflussen?

Der Schock der Coronakrise wird dazu führen, dass Unternehmen ihre Geschäftsmodelle im Hinblick auf die globalen Wertschöpfungsketten überdenken und Produktion wieder ins eigene Land zurückholen. Das ist allerdings keine neue Entwicklung. Wir beobachten bereits seit 2011, also vor Trump, Brexit und Corona, dass die Globalisierung nicht mehr zunimmt und in einigen Industrieländern sogar rückläufig ist.

Zur Person

Dalia Marin ist Professorin für Internationale Wirtschaft an der School of Management der TU München. Die promovierte Volkswirtin gilt als Expertin für globale Handelsbeziehungen. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien und hatte Gastprofessuren unter anderem in Harvard und Stanford inne. Ihre Studie »Eine neue Ära des Welthandels« erscheint im Juni 2020.

fungsketten global organisiert haben. In der chemischen, der Metall- und der Elektroindustrie wird die Produktion aktuell am intensivsten nach Deutschland zurückverlagert. Auch davon wird der deutsche Mittelstand betroffen sein.

Wie werden die Lieferketten künftig aussehen? Werden deutsche Unternehmen verstärkt in Europa, in Deutschland oder in ihrer Heimatregion produzieren lassen?

Tendenziell sehen wir eine Rückverlagerung der Wertschöpfungsketten ins eigene Land. Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass deutsche Unternehmen ihre Aktivitäten in China zurückfahren und in Osteuropa ausbauen. Denn wie wir ja jetzt bemerken, sind die Wertschöpfungsketten mit China riskanter – nicht nur wegen Corona, sondern auch im Hinblick auf etwaige protektionistische Maßnahmen. Ziel der Globalisierung war und ist es ja, durch das internationale Lohngefälle Kosten zu sparen. Aber wenn die für die Produktion

benötigten Güter nicht pünktlich oder gar nicht geliefert werden, steigen die Gesamtkosten. Der Trend zum Reshoring, also zur Rückholung von Produktion ins eigene Land, wird aber auch von der zunehmenden Roboterisierung gestützt.

Würden Unternehmen auch ohne die Risiken der Globalisierung in Roboter investieren und damit Produktion zurückverlagern?

Durch die Roboterisierung spielen die Arbeitskosten keine gewaltige Rolle mehr. Je stärker roboterisiert wurde, desto attraktiver wird das Reshoring. Zudem begünstigen niedrige Zinsen Investitionen in Roboter. Bei einer kapitalintensiven Produktion mit Robotern kann man somit auch in einem Hochlohnland ohne größere Kostennachteile produzieren. Vorreiter bei der Roboterisierung sind Deutschland, Südkorea und Japan. In Deutschland sind pro Beschäftigtem im Schnitt vier Roboter im Einsatz.

Rechnen Sie damit, dass die Roboterisierung nach der Coronakrise boomen wird?

Wegen der gestiegenen Unsicherheit investieren Unternehmen seit der Finanzkrise nur noch sehr verhalten. Das hat auch die Roboterisierung gedämpft. Die Coronakrise wird der Roboterisierung höchstens einen kleinen Push geben. Schließlich besteht nun auch im Hinblick auf die Nachfrage große Unsicherheit. Einen Boom der Roboterisierung durch Corona erwarte ich daher nicht.

Wird die Globalisierung wieder zulegen, wenn die Unsicherheit deutlich sinkt?

Nein, gemäß dem Trend, den wir seit 2011 erleben, wird das Rad nicht zurückgedreht: Es wird keine starke Wiederbelebung der Globalisierung stattfinden. Unternehmen, die ihre Produktion zurückgeholt haben, werden sie nicht wieder ins Ausland verlagern. Schließlich zieht das Reshoring eine riesige Reorganisation nach sich, die Zeit und Geld kostet. ■

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung München, 80807 München, Domagkstraße 1a, Tel. +49 89 614547-100, muenchen@goldbeck.de

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Rosenheim, 83022 Rosenheim, Gießereistraße 8, Tel. +49 8031 40948-0, rosenheim@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de



Mit den **Kunden** wachsen

Die Finanzkrise 2009 zwang den Logistikdienstleister BTK, sich neu auszurichten: Mit hochwertigen Dienstleistungen und qualifizierten Mitarbeitern hat er seither sein Kundenportfolio erfolgreich diversifiziert.

STEFAN BOTTLER

Foto: BTK



Teil der neuen Strategie – BTK
erweiterte seine Lagerflächen deutlich

Wohl jeder Logistiker will wissen, wann genau ein Lkw zum Be- und Entladen eintrifft. Wer diese Estimated Time of Arrival (ETA) kennt, kann weitere Lagerprozesse und Fahrzeugeinsätze planen. Weil Staus und andere Zwischenfälle die Ankunftszeit jederzeit verzögern können, haben IT-Werkzeuge Konjunktur, die während einer Fahrzeugtour regelmäßig die ETA

berechnen und übermitteln. Seit wenigen Wochen bietet die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH, Rosenheim, ihren Kunden eine solche Lösung an. Martin Patzig (40), IT-Experte des Logistikdienstleisters, hat die Speditionssoftware um eine Applikation ergänzt, die die voraussichtlichen Lkw-Ankunftszeiten nicht nur aus Telematik-, Stau- und Wetterdaten berechnet – das beherrschen auch andere

Tools. Vielmehr berücksichtigt die BTK-Lösung zusätzlich Ladezeiten an Rampen, die ein Lkw während einer Tour anfährt, und aktualisiert diese Erfahrungswerte ständig. Von einem »selbstlernenden System« spricht Patzig stolz. »Vor allem Touren mit mehreren Stopps können so optimiert werden.«

Mit der ETA-Applikation will BTK seinen Anspruch untermauern, Benchmarks in einem wettbewerbsintensiven Markt zu setzen. Die Kunden sollen den Logistikdienstleister als Partner erleben, der mit Branchenkompetenzen sowie engagierten, qualifizierten Mitarbeitern und Subunternehmern starke Netzwerke mit digitalisierten Abläufen entwickelt. »Dialog, Dynamik und Qualität machen den Markenkern von BTK aus«, verspricht BTK-Geschäftsführer Josef Heiß.

Seit 2010 führt der 42-jährige Betriebswirt das Unternehmen, weitere Geschäftsführer sind Bernhard Reichert (59) und Franz Weiß (44). »Wir finden Lösungen im Gespräch und setzen diese immer mit allen erforderlichen Investitionen in Qualität um«, so Heiß. Auf den Kunden individuell zugeschnittene Lösungen sollen die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit legen. Mit diesem Konzept hat BTK den Umsatz seit 2010 von 40 Millionen Euro auf 75 Millionen Euro (2019) fast verdoppelt. Heute beschäftigt das Unternehmen etwa 300 Mitarbeiter (inklusive 16 Azubis), kooperiert mit 15 Subunternehmern und fährt rund 320 Lkw-Züge.



Darum geht's

- ▶ Bis zur Finanzkrise arbeitete die als Management-Buy-out gegründete BTK GmbH fast ausschließlich für Papierhersteller.
- ▶ Seither hat das Logistikunternehmen sein Kundenportfolio ausgebaut und die Abhängigkeit von der Papierbranche verringert.
- ▶ Mit individuellen Lösungen und Innovationen will BTK langfristige Kundenbeziehungen aufbauen.

»Wir wollen selbst
Impulse für
Prozessverbesserungen
geben.«

Josef Heiß, Geschäftsführer von BTK



Foto: BTK

Den Grundstein für diesen Erfolg legte das 1999 als Management-Buy-out gestartete Unternehmen in der Krise. Vor 2008/2009 fuhr BTK fast ausschließlich für das frühere Mutterunternehmen Aschaffener Zellstoffwerke (später SCA, heute Essity) sowie weitere große Papierhersteller. Diese Abhängigkeit rächte sich in der globalen Finanzkrise, zumal manche Kunden bereits vorher mit rückläufigen Umsätzen zu kämpfen hatten.

Dreifach umgesteuert

Mit drei strategischen Entscheidungen packten die Rosenheimer die anstehenden Herausforderungen an. Sie investierten in einen eigenen Fuhrpark und stellten Berufskraftfahrer ein. Außerdem stiegen sie in die Kontraktlogistik ein und strebten mit neuen Kunden langfristige und arbeitsteilige Kooperationen an. Über den Transport hinaus übernimmt BTK nun Lagerdienstleistungen wie Bestandsma-

nagement, Kommissionierung und Warenkonfektionierung am Kundenstandort oder im BTK-Lager. Dafür verdoppelte der Dienstleister 2014 seine Flächen mit einer zweiten Halle.

Da solche Kooperationen unternehmensübergreifende IT-Lösungen voraussetzen, baute BTK qualifizierte Mitarbeiter wie den gelernten Speditionskaufmann Patzig zu Softwareexperten auf. Das Unternehmen investierte in anspruchsvolle, teils selbst entwickelte IT-Systeme und arbeitete sich in neue Felder wie Zoll und Abfallmanagement ein. Viele Beschäftigte entfalteten umfassende Beratungskompetenz, was die Akquisition von Neukunden erheblich erleichterte. »Wir bauten auf Empfehlungsmarketing und beteiligten uns an ausgewählten Ausschreibungen«, so der Geschäftsführer.

Die Rosenheimer kommunizierten vor allem ihre Kompetenz für die in der Papierlogistik üblichen Teil- und Komplettla-

dungen. Es gelang ihnen auf diese Weise, Kunden aus anderen Branchen zu gewinnen, die ebenfalls solche Transportlösungen wünschten und zudem an weiteren logistischen Dienstleistungen interessiert waren. Auch die Referenzen überzeugten. Mit dem Folienhersteller RKW SE konnte BTK einen langjährigen Stammkunden vorweisen, der auch die neuen Logistikdienstleistungen in Anspruch nahm und zum ersten »Allround-Auftraggeber« (Heiß) wurde. Heute lagert und transportiert BTK jährlich über 80000 Tonnen Folie und steuert die RKW-Logistik.

Das BTK-Kundenportfolio ist sehr bunt geworden. Unter anderem nehmen Baustoff-, Chemie-, Glas-, Getränke-, Holzwerkstoff-, Lebensmittel-, Mode- und Salzhersteller Transport- und Logistikdienstleistungen in Anspruch. Ein wichtiger Kunde ist die Gartengerätemarke Stihl Tirol (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Motorsägenhersteller). Am österreichischen Stammsitz beladen BTK-Mitarbeiter Lkw-Züge und fahren sie zum Zentrallager im 470 Kilometer entfernten Straßburg. Von hier aus beliefert Stihl Fachhändler in ganz Europa. »Wir sind auf Spitzen eingerichtet«, versichert Heiß. Bei gutem Wetter oder zu Beginn der Gartensaison werden – in normalen Zeiten – gewöhnlich bis zu 25 Prozent mehr Ladungen aufgegeben.

Weil die BTK-Logistiker immer im fliegenden Wechsel leere gegen fertig beladene Auflieger austauschen, müssen die Fahrer nie länger als 20 Minuten warten. Solche Prozessverbesserungen werden von einem neuen vollautomatisierten Lager unterstützt. Über dessen Equipment haben sich die BTK- und Stihl-Logistiker in Workshops und regelmäßigen Gesprächen verständigt. Ähnliche Termine möchte Heiß mit jedem Kunden vereinbaren. »Wir wollen selbst Impulse für Prozessverbesserungen geben und so mit unseren Kunden zusammen- und weiterwachsen«, sagt der BTK-Chef. Auf solchen Treffen entstand im Übrigen auch die Idee für das neue selbstlernende ETA-Tool.

www.btk.de

—Anzeige—

BRANDSCHUTZ

Prüfsachverständige für vorbeugenden Brandschutz bilden aus zum Brandschutzbeauftragten

5-Tage Seminar Qualifikation zum Brandschutzbeauftragten:
KW 43 1.750,- € zzgl. Mwst

2-Tage Weiterbildung für Brandschutzbeauftragte:
KW 43 750,- € zzgl. Mwst

Anmeldung: www.edbauer.com/seminare - Tel.: 0861/7222

Eisenbahntransporte von und nach China

- Wir sprechen Deutsch und Chinesisch.
- Wir ermitteln für Sie die optimale Route.
- Ihr Spezialist für den Transport per Bahn über die neue Seidenstraße.



LMAR GmbH
Heinz-Fangman-Str. 4
42287 Wuppertal
Tel.: (0202) 69 59 68 94
info@lmar-logistik.de
www.lmar-logistik.de



50%
kürzere Laufzeit
als bei Seefracht



80%
günstiger
als bei Luftfracht



Bahnfahrt ins Reich der Mitte

Seit seinem Studium in China vor etwa 30 Jahren beschäftigt sich Herr Wei Liu, Geschäftsführer der LMAR GmbH, mit den Themen Transport und Verkehr. 2014 verschlug es Liu von Peking nach Wuppertal, wo er sein erstes deutsches Unternehmen gründete. Inzwischen hat sich die LMAR GmbH, die im Wuppertaler Technologiezentrum sitzt, als Logistikdienstleister etabliert. Der Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit ist der Eisenbahntransport zwischen Deutschland und China. Entlang der neuen Seidenstraße sind 2019 bereits 8.225 Züge mit dem China-Railway-Express gefahren. Der Eisenbahntransport ist deutlich günstiger als der Transport mit dem Flugzeug und mit 15-18 Tagen weitaus schneller als mit dem Schiff. Auch im Hinblick auf die Umweltbilanz sind die Kennzahlen beim Eisenbahntransport wesentlich besser.

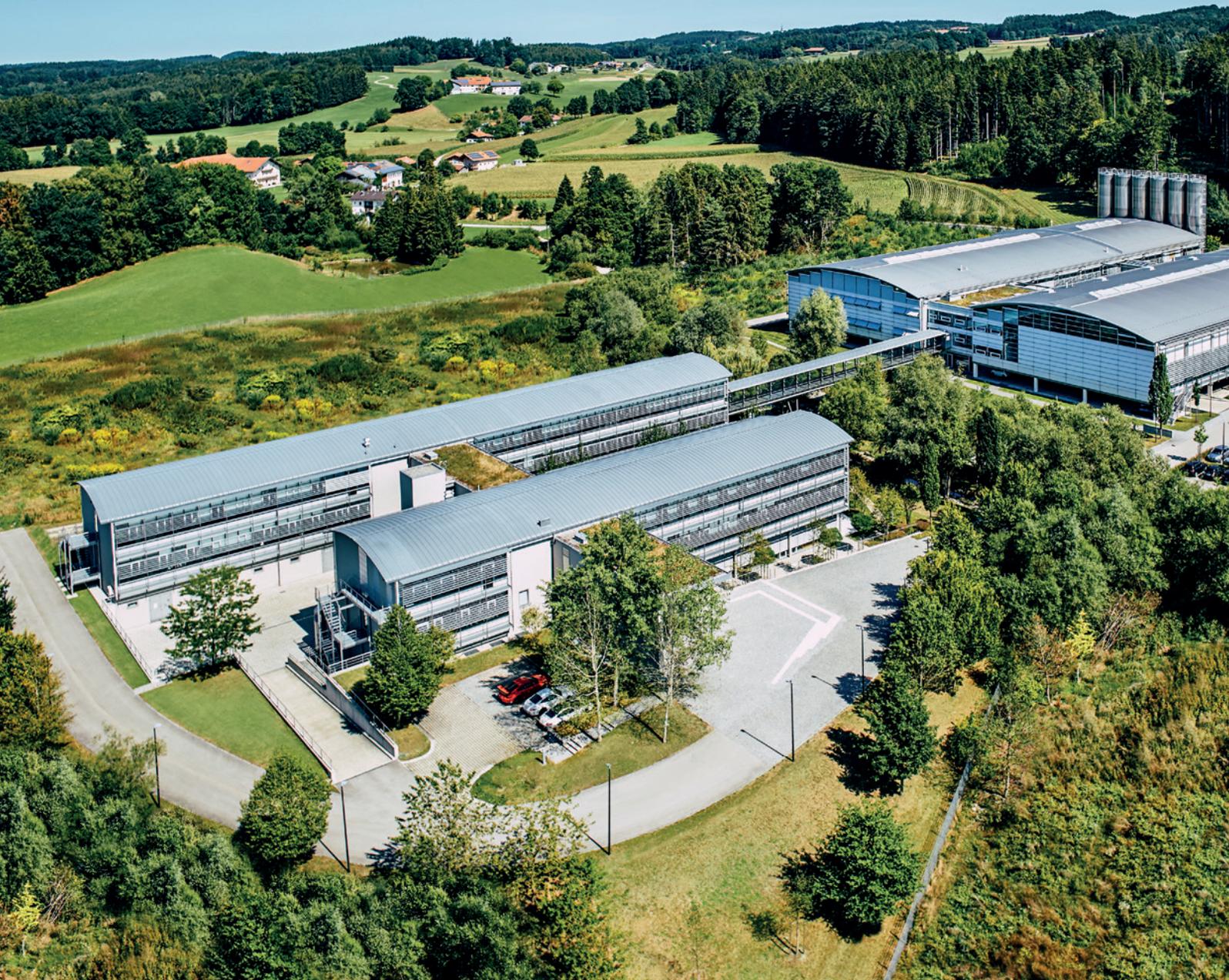


Funktionsbedeckung

Das Wuppertaler Unternehmen organisiert den Transport von Haustür zu Haustür. Während die Organisation von LKWs noch relativ unkompliziert erscheinen mag, wird es bei der Auswahl der passenden Eisenbahnlinie- und strecke bis China schon komplizierter. Die LMAR GmbH arbeitet hier mit nahezu

allen Anbietern zusammen und kann so die optimalen Routen auswählen und den Transport der rund 10.000 km langen Strecke entsprechend organisieren. Dadurch können in China derzeit bereits rund 60 große Städte wie Xí'an, Zhengzhou, Wuhan, Chongqing oder Xiamen als Zielort mit der Bahn erreicht werden.

Von Vorteil sind natürlich insbesondere die deutschen und chinesischen Sprachkenntnisse der Mitarbeiter und die langjährigen Erfahrungen des Teams mit den chinesischen Gepflogenheiten. Wenn es in China zu Problemen beim Transport kommen sollte, können die Mitarbeiter leichter Lösungswege finden. Geschäftsführer Wei Liu war früher mehrere Jahre als Dozent für Transport und Verkehr in Peking an der Universität tätig: die langjährigen Kontakte können heute noch nützlich sein.



Zukunftssicher und klimaschonend

In Logistik-, Industrie- und anderen Gewerbebauten besteht oft reichlich Potenzial für mehr Energieeffizienz. Dank moderner Technik lassen sich spürbare Verbesserungen erzielen.

JOSEF STELZER

Heiko Wöhrle (43), Teamleiter im Ingenieurbüro Hausladen GmbH, Kirchheim, ist überzeugt: »Energieeinsparungen und möglichst geringe

Emissionen werden auch im Gewerbebau noch attraktiver, zumal die Energiepreise mit Sicherheit wieder ansteigen und die CO₂-Bepreisung kommen wird.«

Bauherren und Nutzer von Gewerbebauten legen immer größeren Wert auf Effizienz und Nachhaltigkeit. Es geht ihnen um einen bewussten und sparsamen Einsatz

Beheizt vier Gewerbegebäude
zu 90 Prozent mit einer
Kraft-Wärme-Kälteanlage –
Auer Packaging in Amerang



Foto: Auer Packaging GmbH

der vorhandenen Ressourcen, sie wollen Einsparmöglichkeiten erkennen und realisieren.

Um Einsparpotenziale auszuschöpfen, ist nach Wöhrles Einschätzung ein integrales Energiekonzept unumgänglich, das die »Belange der einzelnen Planungsdisziplinen Architektur, Tragwerk, Haustechnik und Bauphysik berücksichtigt«. Das Spektrum reicht hier von einer energieeffizienten Temperierung im Sommer über einen optimierten Wärmeschutz in der kalten Jahreszeit bis zum Einsatz regenerativer Energiequellen und Eigenstromerzeugung mit Photovoltaikanlagen.

Welche Möglichkeiten es dabei gibt, zeigt das Beispiel Klimatisierung: Um im Sommer die Überhitzungsgefahr in Bürogebäuden zu reduzieren, wählen Bauherren und Planer für die Fenster mitunter schaltbare Gläser, die sich je nach Sonneneinstrahlung steuern lassen. Durch eine geringe elektrische Spannung färbt sich das Glas bei Bedarf ein: Je dunkler die Fensterflächen werden, desto weniger Sonneneinstrahlung und Wärmeeintrag kommen ins Gebäude. »Tageslichtdurchgang und Hitzeschutz lassen sich damit

Darum geht's

- ▶ Ein Energiekonzept ermöglicht es, Einsparpotenziale zu erkennen und auszuschöpfen.
- ▶ Mit Simulationstechniken lassen sich einzelne Maßnahmen optimal aufeinander abstimmen.

im Tagesverlauf je nach Jahreszeit und Wetter optimal austarieren«, erklärt Ingenieur Wöhrle. Smarte Gläser sind in der Anschaffung zwar teurer als übliche Bürofenster. Aber durch den geringeren Wärmeeintrag im Sommer sinken die Kosten für die Klimatisierung der Büroräume.

Ein Hausladen-Projekt in Berlin zeigt die Einsatzmöglichkeiten von Holz. Das neue Gebäude der Flexim Flexible Industriemesstechnik GmbH ist als Holz-Beton-Hybridbau konzipiert, wobei das Untergeschoss sowie die innere Skelett-Tragkonstruktion aus Stahlbeton bestehen. Für die Geschossdecken kamen Holz-Beton-Verbundelemente zum Einsatz, im dritten Obergeschoss bestehen



Systematisiert im Bau. Vielfältig in der Gestaltung.

Ihr regionaler Partner für Gewerbeimmobilien

Produktions-, Gewerbe-, Lager- und Logistikhallen | Flexible Gebäudegrößen
Kurze Bauzeit und höchste Qualität durch Fertigung in eigenen Werken in Deutschland

      Standort München | +49 89 350607-1 | info-muenchen@max-boegl.de

Foto: ZRS Architekten



Bauen mit Holz – Atrium, Cafeteria, Schulungs- und Besprechungsräume im Flexim-Firmengebäude

auch tragende Bauteile aus Holz. Die natürliche Belüftung des Gebäudes erfolgt über Querluftöffnungen, die Wärmeversorgung zu 80 Prozent über kommunale Abwasserwärme.

Um den Effekt und die Wechselwirkung der Maßnahmen im gesamten Gebäude abschätzen zu können, ist es bei Neubauplanungen und Gebäudesanierungen hilf-

reich, schon frühzeitig Simulationstechniken einzusetzen. Mithilfe von Software lässt sich lange vor dem ersten Spatenstich das thermische Verhalten eines Gebäudes oder einzelner Teile davon prognostizieren.

Planer und Bauherren können auf diese Weise einzelne Aspekte wie die technische Gebäudeausrüstung, die verwendete

Baustoffe und die Wärmedämmung aufeinander abstimmen und ihr Bauvorhaben durch gezielte Planungsänderungen am Computer auf Energieeffizienz trimmen.

Stimmt die Raumtemperatur?

In die Simulation fließen alle relevanten Faktoren ein wie beispielsweise Wetterdaten, Verschattung, Fassaden, Baustoffe, Lüftung, Heiz- und Kühlsystem. Untersucht werden Aspekte wie: Sind die Raumtemperaturen und die Luftfeuchtigkeit behaglich? Wie groß ist der Energiebedarf für Beleuchtung, Heizung und Kühlung? »Eingesetzt haben wir thermische Simulationen beispielsweise beim Neubau eines Terminalgebäudes für den Flughafen München sowie für die Planung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes auf dem Gelände der ehemaligen Pflugfabrik in Landsberg am Lech«, berichtet Hausladen-Ingenieur Wöhrle.

»Eine hohe Energieeffizienz mit möglichst geringen CO₂-Emissionen ist in der Regel bedeutsam, wenn die Gebäude von ihren Eigentümern selbst genutzt werden oder wenn sich internationale Investoren mit langfristigen Renditeerwartungen an einem Immobilieninvestment beteiligen«, beobachtet Steffen Overath (48), der beim Immobilienberatungsunternehmen Colliers Deutschland GmbH im Bereich Industrial & Logistics für Bayern zuständig ist. In den übrigen Fällen stehen bei Industrie- und Gewerbeflächen Nachhaltigkeitsüberlegungen dagegen nicht immer im Vordergrund.

Auf dem Mietmarkt in der Region München zum Beispiel wird aller Voraussicht nach das Angebot an Industrie- und Logistikflächen knapp bleiben. »Freie Flächen werden bisher meist sehr schnell weitervermietet, ohne überhaupt dem Markt zur Verfügung gestanden zu haben«, stellt der Immobilienexperte fest. »Dabei erzielen die Bestandsbauten, die häufig noch aus den 1970er- und 1980er-Jahren stammen, bei der Weitervermietung in manchen Fäl-

JD DETTENDORFER

WIR SIND IHR LOGISTIKDIENSTLEISTER

Tel. +49 (0) 8034 3000-0
www.DETTENDORFER.de
 Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG

Bayerischer Energiepreis 2020

Der Freistaat Bayern zeichnet alle zwei Jahre herausragende Leistungen rund um das Thema Energie mit dem Bayerischen Energiepreis in acht Kategorien aus, darunter auch in der Rubrik »Gebäude als Energiesystem/Gebäudetechnik«. Die Verleihung des Bayerischen Energiepreises findet in diesem Jahr voraussichtlich am 22. Oktober 2020 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt. Mehr Infos unter: www.bayerischer-energiepreis.de

len ähnlich hohe Mieten wie die wenigen Neubauten.« Wer nur die wirtschaftliche Seite betrachtet und langfristige Aspekte und den Klimaschutz außer Acht lässt, mag daher als Vermieter von Bestandsbauten bislang nur wenig Notwendigkeit erkennen, deren Energieeffizienz etwa bei Heizung und Klimatisierung zu verbessern.

Schließlich können effizienzbewusste Mieter oft nicht so einfach ausweichen. Aufgrund der hohen Mieten und des knappen Flächenangebots in der Region München suchen zwar viele Unternehmen auch in weiter entfernten Landkreisen nach Gewerbeflächen. »Weil viele Betriebe die Digitalisierung ihrer betrieblichen Abläufe schon stark vorangetrieben haben, benötigen sie jedoch unbedingt eine breitbandige Infrastruktur mit Glasfasernetzen«, sagt Immobilienexperte Overath. »Moderne Netze für die schnelle und zuverlässige Datenübertragung sind aber längst nicht in jeder Region verfügbar.«

Viele Mittelständler, die ihre Gebäude selbst gestalten können, machen indes gute Erfahrungen mit effizienter Gebäudetechnik – so wie die Auer Packaging GmbH. Das Unternehmen ist auf die Produktion sowie den Vertrieb von Mehrwegtransport- und Lagerbehältern aus Kunststoff spezialisiert. Der jährliche

Stromverbrauch des oberbayerischen Unternehmens liegt bei mehr als fünf Gigawattstunden und ist vergleichbar mit dem Verbrauch von rund 2000 Privathaushalten.

Das Unternehmen beheizt seine vier Gewerbegebäude am Firmensitz in Amerang im Landkreis Rosenheim zu 90 Prozent mit einer sogenannten Kraft-Wärme-Kälteanlage. »Die benötigte Wärme entsteht quasi als Abfallprodukt bei der Kühlung unserer Spritzgussanlagen, die wir für die Kunststoffproduktion einsetzen«, erklärt Sergej Andert (31), Produktionsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Die Maschinen erzeugen derart viel Wärme, »dass wir fast

keine zusätzliche Heizung benötigen«. Zudem wird eine neue, zehn Meter hohe Logistikhalle mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. »Wir erwarten, dass die Anlage auf dem 6000 Quadratmeter großen Flachdach pro Jahr rund 600000 Kilowattstunden Strom erzeugt, sodass wir im Vergleich zum Strombezug aus herkömmlichen Quellen 440 Tonnen Kohlendioxid einsparen werden«, so Andert. Die Aufwendungen für die Anlage in Höhe von rund 730000 Euro dürften sich bis 2028 amortisiert haben, weil das Unternehmen weniger Strom einkaufen muss. ■

IHK-Ansprechpartner zum Thema Energie

Björn Athmer, Tel. 089 5116-1548

bjoern.athmer@muenchen.ihk.de

PuLLberatung.

Wir gestalten Prozesse

Lean Factory Design

Ihre Formel für die perfekte Produktion und Logistik



Clever optimieren

Betriebliches Energiemanagement schafft Klarheit über den aktuellen Verbrauch und hilft, die Kosten zu senken. Geräte- und Softwareanbieter haben passende Lösungen.

JOSEF STELZER

Steigende Energiekosten üben zunehmend Druck auf die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Unternehmen aus. Das gilt vor allem in der energieintensiven Industrie, betrifft aber auch viele andere Betriebe. Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen für den Netzausbau treiben die Strompreise in Bayern in die Höhe. Hinzu kommen Kosten für weitere Energieträger wie Öl und Gas, auch wenn deren Preise infolge der Coronakrise zeitweise nachgegeben haben.

Das IHK-Energiewende-Barometer 2019 spiegelt die wachsenden Herausforderungen wider. Demnach berichteten zwei Drittel der befragten bayerischen Unternehmen von steigenden Energiepreisen in den zurückliegenden zwölf Monaten.

Um die wachsenden Belastungen besser in den Griff zu bekommen, setzt die Wirtschaft auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Dazu gehören Investitionen in moderne Technik, etwa in stromsparende Beleuchtung, in neue Heizungen sowie Kühl- und Produktionsanlagen. Manche Unternehmen schließen sich auch zu Energieeffizienz-Netzwerken zusammen. Hierfür wurde eigens die Bayerische Energieeffizienz-Netzwerk-Initiative (BEEN-i)



Foto: bigpa_stock.adobe.com

In vielen Gewerbebauten lässt sich noch Energie einsparen

gegründet, an der mittlerweile über 250 Betriebe in Bayern teilnehmen. Auf diese Weise erzielen sie Effizienzverbesserungen und tragen obendrein zum Klimaschutz bei.

Immer mehr Betriebe gehen jedoch noch einen Schritt weiter und setzen gezielt Energiemanagementsysteme ein. Dutzende oder sogar Hunderte Messgeräte, die an Maschinen und in Gebäuden installiert sind, liefern dabei per Kabel oder Funk Verbrauchsdaten. Per Computer lässt sich mit ihnen der Energieverbrauch grafisch in beliebigen Zeitfenstern darstellen – und steuern.

Als Anbieter solcher Lösungen hat sich die Berg GmbH in Martinsried einen Namen gemacht. Das Unternehmen, das zur Vivavis GmbH in Ettlingen gehört, offeriert Messgeräte für Strom, Gas, Wasser, Wärme, Druckluft und Dampf. Kern der Berg-Systeme sind Softwarelösungen. Damit

lassen sich Sparpotenziale und kostspielige Lastspitzen aufspüren, etwa beim Strom- und Gasverbrauch.

»Unsere Kunden erhalten damit Hinweise auf Einsparmöglichkeiten, beispielsweise, indem sie Lastspitzen zeitlich so verschieben, dass die Stromkosten sinken«, erläutert Berg-Geschäftsführer Marijan Valic (55). »Wir beraten unsere Kunden über Fördermittel, die das Bundesamt für Außenwirtschaft BAFA den Unternehmen für Energieeffizienzsteigerungen und Energieberatung bietet, erstellen aber auch Messstellenkonzepte und sorgen für die Installation der Geräte.«

Auf diese Software setzt zum Beispiel die Münchner Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH. »Wir können damit in der Produktion auf hohen Energieverbrauch schnell reagieren und haben insgesamt mehr Transparenz und Erfahrungen über die komplizierten Energieflüsse der Brauerei gewonnen«, sagt Stefan Hasenöhl (41), Energiebeauftragter und Prozessingenieur der Brauerei. Seit 2017 sind über 400 Messgeräte mit der Software verknüpft worden. Weitere Messpunkte sollen hinzukommen, etwa zum Erfassen des Stromverbrauchs der Getränkeabfüllanlagen und Etikettiermaschinen.

Dank der Software konnte Hasenöhl bereits mehrfach Schäden und undichte Stellen ausfindig machen. So zeigten die Verlaufsdiagramme gerade an Wochenenden immer wieder einen viel zu hohen Wasserverbrauch an. Ein Leck in einer Wasserleitung entpuppte sich als Ursache. Der abnorm hohe Verbrauch an Kohlensäure, die im Brauprozess nötig ist, resultierte aus einem defekten Abblaseventil und wurde gleichfalls per Software entdeckt. Hasenöhl nach diesen Erfahrungen: »Vom Nutzen des Systems bin ich fest überzeugt.«

Darum geht's

- ▶ Messgeräte und Software spüren Lastspitzen auf und zeigen, wo sich der Energieeinsatz optimieren lässt.
- ▶ Auch bei firmeneigenen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge lässt sich der Verbrauch so steuern.
- ▶ Energieberater suchen in Gewerbegebäuden nach Einsparmöglichkeiten und überprüfen Vertragskonditionen.

Zu den oberbayerischen Anbietern von Energiemanagementsystemen gehört auch die Münchner econ solutions GmbH, die Softwarelösungen, Messgeräte sowie Beratungsdienste rund um die Förderprogramme des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle BAFA offeriert. Mehr als 400 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen setzen bereits auf die Software der Münchner, etwa der Chemiekonzern BASF, der Automobilzulieferer Continental oder der Oberflächenspezialist Schattdecor in Thansau bei Rosenheim.

Lastspitzen vermeiden

Neue Lösungen sollen das Geschäft zusätzlich ankurbeln. »Zusammen mit unserer Muttergesellschaft MVV können wir unseren Kunden übergreifende Lösungen zum Thema Energieeffizienz bieten, so zum Beispiel Ladelastmanagement für die Elektromobilität«, sagt econ-solutions-Geschäftsführer Philip Würfel (37). Hintergrund: Wenn Unternehmen eigene Ladesäulen für ihre Elektrofahrzeuge einsetzen, kann es beim Nachladen zu starken Verbrauchsschwankungen und kostspieligen Lastspitzen im Stromverbrauch kommen. Würfel verspricht: »Unser Ladelastmanagement kann den Ladeprozess so steuern, dass Lastspitzen nicht entstehen und stets genügend Ressourcen für die Produktion bleiben.«

Dass gerade beim Energieeinkauf und in der Vertragsgestaltung oft ungeahnte Sparpotenziale schlummern, bestätigt Stefan Arnold (36), Berater bei der Münch-

ner EEP Energieconsulting GmbH. »Zehn Prozent Einsparungen und mehr sind erfahrungsgemäß möglich, wenn man bestehende Verträge erneuert.« Die EEP-Consultants machen hierzu Ausschreibungen und wenden sich bei der Suche nach attraktiven Angeboten auch an regionale Energieversorger. »Auch in der Fernwärme steckt Sparpotenzial durch Senkung der mit dem Versorger vertraglich vereinbarten Anschlussleistung«, betont Arnold. Allein mit vertraglichen Anpassungen seien Kostensenkungen von bis zu 30000 Euro je Liegenschaft und Jahr möglich.

Die Berater schauen nicht nur bei den Vertragskonditionen ganz genau hin. »Wir machen messtechnisch gestützte Begehungen vor Ort beim Kunden, in Produktions- und Logistikhallen ebenso wie in Bürogebäuden, um die betrieblichen Energieflüsse und den Verbrauch im Detail zu verstehen, und schlagen darauf basierend individuelle Maßnahmen vor wie zum Beispiel zunehmend technische Energiemanagementsysteme«, erklärt der Berater. Damit seien die Last und der Verbrauch einzelner Abnehmer gezielt steuerbar. Arnold: »Letztlich spüren wir Sparpotenziale in nahezu jedem Unternehmen auf.« ■

IHK-Ansprechpartner zu Energie
Björn Athmer, Tel. 089 5116-1548
bjoern.athmer@muenchen.ihk.de

Veranstaltungstipp

Start für angehende Energie-Scouts

Unternehmen können Auszubildende zu Energie-Scouts weiterbilden. In einem zweitägigen Workshop erwerben die Azubis zunächst grundlegendes Fachwissen rund um betriebliche Energieeinsparpotenziale. Die Seminarinhalte reichen von Energieerzeugung und -verbrauch über Energie- und Ressourceneffizienz bis zum richtigen Umgang mit Messgeräten. Nach dem Lehrgang folgt eine dreimonatige Projektphase in den Ausbildungsbetrieben. Teilnehmen können Azubis aller Ausbildungsberufe und Lehrjahre.

Nächster Seminartermin:

12.–13. November 2020, 9–16.30 Uhr

Ort: IHK Akademie München und Oberbayern, Orleansstraße 10–12, 81669 München

Teilnahmekosten: 480 Euro

Anmeldung:

www.ihk-akademie-muenchen.de

Firmen können die Workshops auch als Inhouse-Veranstaltungen buchen.

Ansprechpartnerin:

Daniela Schneewind, Tel. 089 5116-5554
daniela.schneewind@ihk-akademie-muenchen.de

**[1/2 m
breiter]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Full Service –
von der Planung
bis zur Montage
vor Ort]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Da
schau
her!

Abendmahl – eine
Szene aus den
Passionsspielen 2010

Foto: Passionsspiele Oberammergau/Arno Declair



Die Passionierten

Die Oberammergau Festspiele sind auf 2022 verschoben. Für manche Einwohner ist das doppelt bitter – als Künstler und als Unternehmer.

CORNELIA KNUST

Anton Preisinger (51) sollte den Pilatus spielen. Der Inhaber des Hotels Alte Post in Oberammergau ist auf die Richterrolle quasi abonniert. Nun tut es dem Unternehmer besonders für seinen Sohn leid, dass die Festspiele wegen des Coronavirus erst 2022 stattfinden. Denn Anton Junior (21) hätte erstmals den Johannes gespielt. Da alle Hauptrollen doppelt besetzt sind, hätten Vater und Sohn, die 5. und 6. Generation des wohl ältesten Oberammergauer Gasthauses, sich geschickt organisiert, um die Gäste auf den 250 Plätzen im Restaurant und den 100 auf der Terrasse der Alten Post zu bedienen. Doch nun kommen nicht einmal die normalen Gäste, denn das Hotel ist wegen der Pandemie geschlossen.

Das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen hatte die Passionsvorbereitungen am 19. März 2020 in vollem Lauf gestoppt. Die Premiere soll jetzt laut Gemeinderatsbeschluss am 14. Mai 2022 stattfinden. »Das ist eine Riesenenttäuschung«, sagt Preisinger. »Man spürt eine große Leere und Lethargie. Man zwingt sich, Förderanträge auszufüllen, sonst kann man sich fast zu nichts motivieren.« Für die Preisingers gilt wie für fast alle Unternehmer in der 5500-Einwohner-Gemeinde Oberammergau: Die »Passion« ist nicht nur ein gutes Geschäft, sie ist eine Leidenschaft. Die meisten Menschen in diesem Ort scheinen ihr eigenes Leben im Rhyth-

mus der zehn Jahre zu erinnern, in dem die Passionsspiele stets stattfinden. Herr über die Spiele ist die Gemeinde, die sich in Festspieljahren über eine halbe Million Besucher freut. Rund die Hälfte von ihnen bucht gleich ein Arrangement aus Ticket, Übernachtung und Menü, das einfach über die Gastgeber verteilt wird. Die Passionsspiele gehen auf die Zeiten der Pest im 17. Jahrhundert zurück, als die Bevölkerung sich zu dieser Darbietung im 10-Jahres-Abstand verpflichtete, um die tödliche Seuche abzuwenden – mit Erfolg, wie es heißt.

Das Gelübde an den Herrgott hat 2020 gegen Corona nicht gewirkt. Die rund 100 Aufführungen zwischen Mai und Oktober sind abgesagt. Die Gemeinde muss sich jetzt um die Erstattung oder Neudatierung der Eintrittskarten kümmern, den tatsächlichen Schaden beziffern (er wird genau erst 2022 feststehen) und ihre Ausfallversicherung aktivieren (maximal 24 Millionen Euro). Viele andere haben diese Chance nicht. Hotelchef Preisinger hatte nicht nur seine Rolle gelernt. Auch sein Haus war längst »auf Passion umgeschaltet«. Einige seiner 38 Zimmer hat er renoviert, das Restaurant um einen Wintergarten erweitert, Servicepersonal und Küche um 15 Personen aufgestockt. Die Investitionen von 300000 Euro, die teils aus den erwarteten Umsätzen getilgt werden sollten, muss er jetzt umfinanzieren. Die 15 Zusatzkräfte hat er entlassen, die Stammbesellschaft ist in Kurzarbeit.

Die Gagen für die Darsteller der Passion fließen ebenfalls nicht. Verschwunden ist zudem das schöne Gemeinschaftsgefühl, das bei den vielen Proben entsteht. Immerhin spielt die engste Truppe auch außerhalb des Festspielbetriebs Stücke und Opern unter dem Dach der privaten Passionstheater GmbH. Keiner weiß, wann solche Großveranstaltungen wieder möglich sein werden.



Das gemeinschaftliche Haarestutzen im Herbst nach Ende der Passion fällt dieses Jahr aus. Die Haarpracht ist schon jetzt überflüssig (Foto: Friseursalon Kretschmar 1934)



Doppelt betroffen – Anton Preisinger, hier mit seiner Frau, ist nicht nur Inhaber des coronabedingt geschlossenen Hotels Alte Post, er hätte auch den Pilatus gespielt



In der Töpferei Barbara Lampe wird weiter an den Amphoren gearbeitet, die als Requisiten vorgesehen sind

Spielleiter Christian Stückl, im Hauptberuf Chef des Münchner Volkstheaters und gebürtiger Oberammergauer, wünschte sich nach der Absage der Spiele vor lauter Trauer nach Indien. Seit 30 Jahren sind mit ihm Profis am Werk. Obwohl Laien spielen, ist der Anspruch hoch. Und der religiöse Unterbau fehlt auch nicht: Die 21 Hauptdarsteller brechen im September vor Probenbeginn traditionell zu einer Reise ins Heilige Land auf. Schon vorher, seit Aschermittwoch, gilt der »Haar- und Barterlass«. Dann lassen alle Teilnehmer alles wachsen.

Nun ist das hinfällig. Doch wegen Corona haben die Friseure bis voraussichtlich 4. Mai geschlossen. Im Friseursalon Kretschmar, den Katharina Daisenberger (33) vor drei Jahren von ihrer Mutter übernommen hat, gibt es gerade kein Schneiden, Färben und Strähnen. Ein pensionierter Mitarbeiter hat vor der Coronakrise an ausgewählten Tagen sogar Bartpflege angeboten – mit Messerrasur. Verlassen hängt das Foto von 1934 an der Wand. Da stehen an einem Herbsttag die haarigen Burschen bei Urgroßvater Kretschmar (1925 aus Schlesien eingewandert) Schlange und strömen auf der anderen Seite mit Kurzfrisur wieder aus dem Laden. »Das ist immer so eine tolle Stimmung, so eine besondere Zeit«, bedauert Mutter Daisenberger den nun ausbleibenden Ansturm im Herbst. Sie hofft auf die Treue der Stammkunden: »Es laufen noch etliche herum mit ihrer Matte.« Die Enttäuschung habe sie regelrecht umgehauen, wollte sie doch selbst im »Volk« mitspielen und habe »gehofft und gehofft«.

Doch schon die Proben mit mehreren Hundert Menschen wurden unmöglich. Auch Orchester (55 Instrumentalisten) und Chor (100 Personen) konnten nicht mehr gemeinsam probieren. Und in den Werkstätten für Kostüme und Bühnenbilder an der Rückseite vom

Festspielhaus, dort wo ausschließlich Einheimische unentwegt nähten, malten, formten und klebten, zog schrittweise Stille ein. Barbara Lampe hingegen macht in ihrer Werkstatt eisern weiter. Die Familie der 71-jährigen Keramikerin lebt seit fünf Generationen in Oberammergau. Nicht immer fühlte sie sich zugehörig. Etwa als die Festspielleitung 2010 die Krüge für die Tempelszene nicht bei ihr anfertigen ließ, sondern in Griechenland fertig einkaufte.

Die Töpferei arbeitet weiter

Dieses Jahr hat sie den Auftrag wieder, und will ihn erfüllen. 130 Amphoren zum Zerschmeißen, Stückpreis 230 Euro. Jesus höchst persönlich wird die kostbare Handarbeit Abend für Abend zerstören – nun eben erst ab Mai 2022. Lampe und ihre Söhne Tobias (eigentlich Forstwirt) und Benjamin (gelernter Kfz-Mechaniker und Töpfer) sind schon seit 22. Januar dieses Jahres im Produktionsmodus. Jede Nacht heizt der Brennofen hoch. Die Söhne heben morgens die getrocknete Amphore vom Vortag ins Regal. Dann schneiden sie wieder neuen Ton in dicke Scheiben und drücken ihn mit ihren Fäusten in die zweiteilige, metallverstärkte Gipsform.

»Es ist toll, Teil von diesem Projekt zu sein«, sagt mit leiser Wehmut Barbara Lampe, die ihre Werkstatt in diesem Jahr aufgeben will. »Ich liebe es zu spüren, dass man zusammen etwas bewirken kann.« Sie verkennt nicht die großen Probleme, aber sie schätzt auch die Stille, die Langsamkeit, die dieses Virus zeitigt: »Es zeigt uns: Wir sind verbunden und voneinander abhängig«, glaubt sie. »Für mich ist das der Anfang von einem Paradigmenwechsel.« Sie müsse gerade immerzu an die Szene in der Passion denken, wenn Jesus nach Jerusalem einzieht und ruft: »Denkt um!« ■



Honda HR-V Sport.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Honda

Fahrbericht Honda HR-V Sport

Der stapelt richtig tief

Sportliche Kompaktmodelle haben sich bis auf wenige Ausnahmen immer gerne als Wolf im Schafspelz präsentiert. In dieser Tradition der Tiefstapler steht auch der Honda HR-V Sport, obwohl ja gerade diese Marke mit dem Civic Type-R den extrovertiertesten Vertreter der „GTI“-Gattung im Köcher hat. Das SUV hingegen untertreibt beinahe schon übertrieben. Das liegt aber nicht zuletzt an seiner Grundform.

Die Karosserie des kompakten Honda darf als wenig aufregend gelten. Einziges auffälliges Merkmal ist die in einem schwungvollen Bogen nach hinten hochgeführte Tornadolinie, versteckte hintere Türgriffe bringt er schon von Haus aus mit. Der Rest ist eher biedere Hausmannskost. Aber genau das ist hier die

würzige Note, wenn in der Ausführung „Sport“ die 182 PS (134 kW) des aus dem Civic bekannten 1,5-Liter-Turbo-Benziners unter der Haube stecken. Er begeistert auch im HR-V Sport. 7,8 Sekunden für den Standardspurt und 215 km/h Höchstgeschwindigkeit sind die Eckdaten. An der Unscheinbarkeit des Kompaktsportlers ändern auch einige zusätzliche Designakzente beim Sport nichts wie schmaler Frontspoiler, taillierte Seitenschweller, Radlaufleisten und ein markanterer hinterer Stoßfänger sowie schwarze Außenspiegelkappen, Doppelendrohre und exklusive 18-Zoll-Leichtmetallfelgen. Auch sie wirken im Gesamteindruck eher verhalten.

In den unteren Gängen zieht das kompakte Spaßmobil zügig an, beim Start auch

gerne einmal mit etwas Traktionsverlust und durchdrehenden Vorderrädern. Aber auch in den oberen Getriebestufen mangelt es nicht an ausreichend Durchzug, steht doch das maximale Drehmoment von 240 Newtonmetern im breiten Drehzahlband zwischen 1900 Umdrehungen in der Minute und 5000 U/min zur Verfügung und damit bis kurz vor Erreichen der Spitzenleistung bei 5500 Touren. So darf auch durchaus auf der Autobahn im sechsten Gang ohne große Mühe überholt werden, der bereits ab 60 km/h ruhigen Gewissens eingelegt werden kann. Mühelos rennt die Nadel des Tachometers bei 5500 U/min bis zum Anschlag. Begleitet wird alles von einer ausreichend sportiven Klangkulisse und geringen Seitenneigungstendenzen. *(ampnet/jri)*

Unser Beitrag für den Mittelstand

Die ersten 3 Raten geschenkt!*

Unsere Standorte sind geöffnet!

Auf Wunsch alternativ Verkauf & Beratung per Telefon oder Email

☎ 089 45 312 0

✉ info@kuttendreier.de

www.kuttendreier.de



DER FORD TRANSIT KASTENWAGEN

Transit 350 L2H2 Trend, 2,0l TDCi, 96 kW (130 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Frontantrieb, LKW, u.a. mit Audiosystem mit Bluetooth und DAB, Toter-Winkel-Assistent, aktiver Parkassistent mit Ein- und Ausparkfunktion, Reserverad, Spurhalteassistent, beheizbarer Frontscheibe, Rückfahrkamera, Boden „Easy Clean“ und Seitenwandverkleidung im Laderaum, u.v.m.

36 monatliche Leasingraten von netto

€99,-¹

Anschaffungspreis (zzgl. Fracht und FGS)²

einmalige Leasing-Sonderzahlung

voraussichtl. Gesamtbetrag

Laufzeit

Gesamtlaufleistung

37.435,00 €

0,00 €

3.564,00 €

36 Monate

17.500 km



UNSERE CORONA SCHUTZMASSNAHMEN

- Desinfektionsmittelspender für Ihre und unsere Handhygiene
- tägliche Reinigung unserer Räumlichkeiten
- Desinfektion Ihres Fahrzeugs vor und nach dem Werkstattbesuch
- Werkstattmitarbeiter tragen Handschuhe und verwenden Sitzpolsterschoner
- Abstandszone von 1,5m, u.a. am Servicecounter
- Möglichkeit der kontaktlosen Schlüsselübergabe
- Schutzscheiben an Kontaktpunkten (z.B. Counter)
- für Mund-Nasenschutz ist vorgesorgt

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Automobilforum
Kuttendreier
Just drive!

Automobilforum Kuttendreier GmbH

1 Hauptbetrieb mit Transit Center • Drosselweg 21 • 81827 München

2 Moosach mit Transit Center • Dachauer Straße 463 • 80993 München

3 FORD STORE | Solln • Meglinger Str. 30-32 • 81477 München

4 Berg am Laim • Neumarkter Str. 80 • 81673 München



www.kuttendreier.de  

*) gilt bei Vertragsabschluss bis 31.5.2020 in Verbindung mit dem hier gezeigten Angebot und umfasst einen Gesamtwert von 297,- € netto.

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. 1) Ein Gewerbekundenangebot der ALD Lease Finanz GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Angebot gilt für Händlererstzulassungen und stellt das repräsentative Beispiel nach §6a Preisangabenverordnung dar. 2) zzgl. Überführungskosten netto 915,97 € und Ford Garantieschutzbrief netto 336,13 €

Fahrvorstellung Audi A3 Sportback

Kompaktsegment trifft Oberklasse

Außen Kompakt-, innen Oberklasse. Audi folgt mit der vierten Generation des Erfolgsmodells A3 Sportback jenem Trend, der sich immer stärker in der Weiterentwicklung von Automobilen abzeichnet. Aufwendige Lichttechnik, exklusive Extras und vor allem ein umfangreiches Programm von Sicherheitsassistenten geben sich die Hand mit weitgehender Digitalisierung. Verpackt in einer überaus dynamisch und muskulös gezeichneten Karosserie gewinnt die 1996 eingeführte Baureihe an Attraktivität und löst die Frage aus, wer überhaupt noch Mittel- oder gar Oberklasse braucht.

Die neue A3-Familie gibt sich Mitte April die Ehre bei den Händlern und startet zunächst zu Preisen von wenigsten 28 900 Euro. Soviel kostet das vorläufige Basismodell 35 TFSI mit einem 150 PS / 110 kW starken Benziner. Die Einstiegsversion, der A3 Sportback 30 TFSI folgt für 26 800 Euro im Frühsommer, ihr Einliter-Dreizylinder-Benziner kommt auf 110 PS / 81 kW.

Vor allem die Silhouette des 4,34 Meter langen A3 verleiht dem Viertürer mit Heckklappe Charakter. Die schräg gestellten C-Säulen schieben optisch an die stark dreidimensional geformten Flä-

chen der Flanken spielen mit Licht und Schatten, machen den Kompakt-Audi muskulös, verleihen ihm Dynamik. Darüber ziehen sich sehr präzise und scharf geschnittene Kanten über die Seiten, vielleicht definiert er damit das neue Schönheitsideal der Klasse.

Dem Fahrtwind setzt die neue Form deutlich weniger Widerstand als bisher entgegen. Mit einem Luftwiderstandsbeiwert von 0,28 fährt der A3 weit vorne in der Liga der Windschlüpfigsten mit. Ein verkleideter Unterboden und der neu geformte, verschleißbare Kühlergrill tragen dafür Sorge. Für weitere Verbrauchsenkungen will Audi bald eine Version mit einem Mild-Hybrid-Antriebsstrang nachlegen, die einen Minderkonsum von 0,4 Liter Benzin ins Feld führen soll.

Zunächst sind drei Motor-Versionen erhältlich. Neben dem 1,5-Liter-Benziner des 35 TFSI sind außerdem am Start die beiden Vierzylinder-Diesel, die vom klassischen Zweiliter-Selbstzünder angetrieben werden, Audi bietet sie als 30 TDI und 35 TDI an, die Vierzylinder bringen es hier auf 16 PS / 85 kW oder 150 PS / 110 kW. Der Basisdiesel wird mit einem manuellen Schaltgetriebe kombiniert, beim Benziner ist obendrein

für 2000 Euro Aufpreis die Automatik mit sieben Gängen zu haben. Sie gehört beim vorläufigen Spitzendiesel zur Grundausstattung. Binnen Jahresfrist sollen außerdem zwei Plug-in-Hybride die A3-Familie bereichern, auch eine bivalent mit Erdgas oder Benzin betriebene Version steht auf dem Plan. Natürlich reihen sich bald auch die allradgetriebenen Quattro-Varianten in die A3-Schar ein, der besonders sportliche S3 Sportback wird ebenfalls folgen.

Trotz Pandemie hatte Audi uns den A3 Sportback für eine ausführlich erste Probefahrt in Ingolstadt bereitgestellt. So haben wir den 35 TDI bei diesem ersten Date auf einer Fahrt durchs malerische aber menschenleere Altmühltal kennengelernt. Vor dem Audi-Forum in der Donaustadt lassen wir uns auf den Fahrersitz gleiten und bemerken einen kleinen Unterschied zur Vergangenheit. Denn die Bezüge des Neuen sind nicht aus textilem Material gefertigt, sondern werden aus dem Kunststoff ehemaliger PET-Flaschen gewoben. Die werden in einer Recycling-Anlage in Deggendorf zerkleinert und in feine Fäden umgewandelt, daraus entsteht der Sitzbezug.

(ampnet/mk)



Audi A3 Sportback. Fotos: Auto-Medienportal.Net/Michael Kirchberger



Eine kerngesunde Investition

Jetzt Probe fahren



Der neue Passat und der neue Passat Variant*

Für alle, die täglich viel bewegen, gibt es jetzt ein Auto, das exakt auf die Anforderungen engagierter und tatkräftiger Zeitgenossen abgestimmt ist. Der neue Passat vereint konsequent Funktionalität und sportliche Linienführung. Besonders akzentuiert ist das bei den optionalen R-Line-Ausstattungen. Auch wenn Sie viel unterwegs sind, ist das ab sofort kein Problem mehr. Dank integrierter SIM sind Sie voll vernetzt und mit dem serienmäßigen We Connect können Sie unterwegs auf viele Online-Dienste und Services zugreifen. Brauchen Sie hingegen viel Platz, ist der neue Passat Variant der perfekte Assistent an Ihrer Seite. Sein Kofferraumvolumen von bis zu 650 Litern lässt sich durch Umklappen der Rücksitzlehne auf bis zu 1.780 Liter erweitern. Serienmäßig können Sie den Ladeboden mit einer Hand öffnen und ihn an Ihren Berufsalltag anpassen.

* Kraftstoffverbrauch des Passat Variant in l/100 km:
kombiniert 7,4-4,1, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 163-109.



Mehr Informationen bei Ihrem Volkswagen Partner und unter volkswagen.de.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 11/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

VERÖFFENTLICHUNGEN + BEKANNTMACHUNGEN

Geänderte* Terminvorschau für die Fortbildungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern 2020

*Stand 13.04.2020 Für aktuelle Änderungen beachten Sie bitte unsere Website www.ihk-muenchen.de/fobi-termeine

			Anmelde-schluss	schriftlich (mind. 15 Teilnehmer pro Termin)	mündlich	praktisch
1. Betriebswirt/Betriebswirtin						
Gepr. Betriebswirt/-in	Frühjahr	bu	01.04.	08./09.06. Teil 1, 15./16.06. Teil 2	PM im Juli / PA im Dez.	
Gepr. Betriebswirt/-in	Herbst	bu	01.09.	09./10.11. Teil 1, 23./24.11. Teil 2	PM im Jan. 21 / PA im Mai 21	
Gepr. Technische/-r Betriebswirt/-in	Frühjahr	bu	30.11.19	26./27.02. nur Teil 1	Apr./Mai	
Gepr. Technische/-r Betriebswirt/-in	Herbst	bu	30.06.	01./02.10. und 07./08.10.	3. Sit. Nov. / FG PA März/Apr. 21	
2. Fachkaufmann/Fachkauffrau						
Gepr. Bilanzbuchhalter/-in	Frühjahr	bu	31.12.19	23.06.	08. - 22.06. / 24.06. - 03.07.	
Gepr. Bilanzbuchhalter/-in	Herbst	bu	30.06.	11./17./21.09.	Nov./ Dez.	
Bilanzbuchhaltung International (Zusatzqualifikation)	Frühjahr	bu	31.12.19	26./27.08.		
Bilanzbuchhaltung International (Zusatzqualifikation)	Herbst	bu	30.06.	25./26.11.		
Gepr. Controller/-in		bu	31.12.19	29./30.06./09.07.	13. - 17.07. / 31.08. - 04.09.	
Gepr. Personalfachkaufmann/-frau	Frühjahr	bu	31.12.19	20./21.07.	07. - 11.09.	
Gepr. Personalfachkaufmann/-frau	Herbst	bu	31.07.	19./20.10.	Ende Jan. 21	
3. Fachwirt/Fachwirtin						
Gepr. Fachwirt/-in für Außenwirtschaft		bu	31.12.19	30.06./01.07.	13.07.	
Gepr. Bankfachwirt/-in		bu	31.07.	05./06.10.	vorauss. Jan. 21	
für Büro- und Projektorganisation		bu	30.06.	14./15.09.	vorauss. ab Mitte Dez.	
für Einkauf		bu	31.01.	06./07.07.	21. - 24.07.	
für Finanzberatung		bu	01.07.	21./22.09.	vorauss. Nov.	
im Gesundheits- und Sozialwesen		bu	31.07.	28./29.10.	vorauss. Mitte Feb.	
für Güterverkehr und Logistik		bu	31.12.19	10./11.03.	vorauss. Anfang Juli	
Gepr. Immobilienfachwirt/-in	Frühjahr	bu	31.12.19	02./03.03.	25. - 28.05.	
Gepr. Immobilienfachwirt/-in	Herbst	bu	31.07.	12./13.10.	vorauss. Mitte Dez.	
Gepr. Handelsfachwirt/-in	Frühjahr	bu	31.12.19	02./03.07.	25.05. - 16.06.	
Gepr. Handelsfachwirt/-in	Herbst	bu	30.06.	14./15.09.	vorauss. Nov./Dez.	
Gepr. Fachwirt/-in für Marketing		bu	31.07.	28./29.10.	Jan./Feb. 21	
Gepr. Leasingfachwirt/-in				keine Prüfung		
Gepr. Medienfachwirt/-in	Frühjahr	bu	29.02.	04./05.08. (GQ), 11./12.08. (HQ)	vorauss. Ende Juli (HQ)	
Gepr. Medienfachwirt/-in	Herbst	bu	31.08.	02./03.11. (GQ), 10./11.11. (HQ)	vorauss. Jan. 21 (GQ), März 21 (HQ)	
Gepr. Tourismusfachwirt/-in		bu	31.12.19	12./13.03.	vorauss. Juni	
für Versicherungen u. Finanzen	Frühjahr	bu	31.01.	08./20.07.	18. - 29.05.	
für Versicherungen u. Finanzen	Herbst	bu	31.07.	01./05.10.	vorauss. Okt.	
für Vertrieb im Einzelhandel		bu	31.12.19	16.07. (I), 17.07. (II)	31.07.	
4. Fachwirt/-in für die Dienstleistungsbranche						
Wirtschaftsbezogene Qualifikationen	Frühjahr	bu	01.12.19	22.06.		
Wirtschaftsbezogene Qualifikationen	Herbst	bu	01.07.	20.10.		
im Gastgewerbe			31.07.	23./24.11. (HQ)	ab Mitte Jan. 21	
Gepr. Industriefachwirt/-in	Frühjahr	bu	01.12.19	29./30.06.	Juli	
Gepr. Industriefachwirt/-in	Herbst	bu	01.07.	22./23.10.	Jan./Feb. 21	
Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in	Frühjahr	bu	01.12.19	28.02. (TQ)		
Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in	Frühjahr	bu	28.02.	03.08. (HQ)	ab Mitte Juli	
Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in	Herbst	bu	01.07.	16.09. (TQ)		
Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in	Herbst	bu	30.09.	09.12. (HQ)	ab Mitte Febr. 21	
Gepr. Veranstaltungsfachwirt/-in		bu	31.07.	05./06.11. (HQ)	ab Mitte Jan. 21	
Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in	Frühjahr	bu	31.12.19	22./23.07.	ab Mitte Sept	
Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in	Herbst	bu	01.07.	10./11.11.	Feb./März 21	
5. Sonstige kaufmännische Qualifikationen						
Gepr. Fachberater/in für Finanzdienstleistungen		bu	01.07.	07./08.09.	vorauss. Nov.	
Gepr. Pharmareferent/-in	Frühjahr	bu	10.01.	22.06.	01. - 03.07.	
Gepr. Pharmareferent/-in	Herbst	bu	01.07.	07.09.	voraus. Mitte Sept.	
6. Industriemeister/Industriemeisterin (IM)						
Gepr. IM Buchbinderei			28.02.	03.08. (FÜT) / 06./07.07. (FST)	**	14./15.07.
Gepr. IM Chemie	Frühjahr	bu	01.02.	11./12.03. (I) 24./25.06. (II)	ab 29.06.	
Gepr. IM Chemie	Herbst	bu	01.08.	05./06.10. (I) 14./15.10. (II)	ab 19.10.	

Geänderte* Terminvorschau für die Fortbildungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern 2020

*Stand 13.04.2020 Für aktuelle Änderungen beachten Sie bitte unsere Website www.ihk-muenchen.de/fobi-termin

			An- melde- schluss	schriftlich (mind. 15 Teilnehmer pro Termin)	mündlich	praktisch
Gepr. IM Elektrotechnik	Frühjahr	bu	01.03.	04./05.08. (I) 24./25.08. (II)	ab 26.08.	
Gepr. IM Elektrotechnik	Herbst	bu	01.09.	02./03.11. (I) 16./17.11. (II)	ab 23.11.	
Gepr. IM Papier- und Kunststoffverarbeitung	Frühjahr	bu	01.03.	04./05.08. (I) nach Bedarf (II)		
Gepr. IM Papier- und Kunststoffverarbeitung	Herbst	bu	01.09.	02./03.11. (I)		
Gepr. IM Print	Frühjahr	bu	29.02.	04./05.08.(GQ)	vorauss. Juli	
Gepr. IM Print	Herbst	bu	31.08.	02./03.11. (GQ), 10./11.11. (HQ)	vorauss. Jan. 21 (BQ), Mitte März 21 (HQ)	
Gepr. IM Holzbearbeitung	Frühjahr		31.01.	04./05.08. (BQ) 24./25.08. (HQ)	Sept.	
Gepr. IM Holzbearbeitung	Herbst	bu	31.07.	02./03.11. (BQ)		
Gepr. IM Holzverarbeitung	Frühjahr		31.01.	04./05.08. (BQ) 24./25.08. (HQ)	Sept.	
Gepr. IM Holzverarbeitung	Herbst	bu	31.07.	02./03.11. (BQ)		
Gepr. IM Kunststoff und Kautschuk	Frühjahr	bu	31.01.	04./05.08. (BQ) 24./25.08. (HQ)	Sept.	
Gepr. IM Kunststoff und Kautschuk	Herbst	bu	31.07.	02./03.11. (BQ)		
Gepr. IM Lebensmittel	Frühjahr	bu	28.02.	04./05.08. (BQ) / 26./27.08. (HQ)	08./09.09. FG	
Gepr. IM Lebensmittel	Herbst	bu	31.08.	02./03.11. (BQ)		
IM Luftfahrttechnik	Frühjahr	bu	31.01.	04./05.08.(BQ) / 24./25.08. (HQ)	21. - 23.09. FG und MEP	
IM Luftfahrttechnik	Herbst	bu	31.07.	02./03.11. (BQ)	Jan. 21	
Gepr. IM Mechatronik		bu		keine Prüfung		
Gepr. IM Metall	Frühjahr	bu	15.02.	04./05.08.(BQ) , 11./12.08. (HQ)	14. - 18.09. FG und MEP	
Gepr. IM Metall	Herbst	bu	15.08.	02./03.11. (BQ), 10./11.11. (HQ)	Jan. 21	
7. Fachmeister/Fachmeisterin						
Gepr. Barmeister/-in			31.07.	20.10. (WBQ), Mitte Nov. (HSQ)	Mitte Nov.	Mitte Nov.
Betriebsbraumeister/-in			28.02.	Juni/Juli	Ende Juli	
Getränkebetriebsmeister/-in			29.11.19	31.01. - 06.02. (Teil II)		
Gepr. Hotelmeister/-in			31.12.19	22.06. (WBQ), 27./28.07.(HSQ)	ab 08.08.	ab 07.08.
Gepr. Küchenmeister/-in	Frühjahr	bu	31.12.19	22.06. (WBQ), 27./28.07.(HSQ)	ab 07.08.	ab 06.08.
Gepr. Küchenmeister/-in	Herbst	bu	31.07.	20.10. (WBQ), 25./26.11. (HSQ)	ab 04.12.	ab 03.12.
Gepr. Logistikmeister/-in	Frühjahr	bu	28.02.	04./05.08. (GQ), 13./14.08. (HQ)	01. - 03.09.	
Gepr. Logistikmeister/-in	Herbst	bu	31.08.	02./03.11(GQ), 12./13.11. (HQ)	vorauss. Ende Nov.	
Gepr. Restaurantmeister/-in			31.12.19	22.06. (WBQ), 27./28.07.(HSQ)	ab 07.08.	ab 07.08.
Meister/-in für Veranstaltungstechnik			30.11.19	05.02. (FÜ)	Mai/Juni	
Meister/-in für Veranstaltungstechnik			30.06.	FS 21./22.10. (FS)	Mitte Jan. 21	
8. Andere Qualifikationen						
Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Qualifikationen gemäß AEO	April	bu	10.02.	06.08.	ab 07.08.	
	Juni	bu	06.04.	02.06.	ab 03.06.	
	Juli	bu	11.05.	07.07.	ab 08.07.	
	Oktober	bu	10.08.	06.10.	ab 07.10.	
	November	bu	07.09.	03.11.	ab 04.11.	
Dezember	bu	05.10.	01.12.	ab 02.12.		
Gepr. Aus- und Weiterbildungspädagoge/-in		bu	31.08.	04./05.11. (I / II)	FG/EP (I) vorauss Jan. 21 Präs/FG (III) vorauss.Apr. 21	
Gepr. Berufspädagoge/-in		bu	29.02.	10./12.08./14.08. (I / II)	FG/EP (II) vorauss. Juli Präs/FG (III) vorauss. Okt.	
Gepr. Elektrofachkraft Fahrzeugtechnik				nach Bedarf		
Certified IT-Operative Professionals	Frühjahr	bu	31.12.19	06.07. (nur Mitarbeiterführung)	20. - 31.07.	
Certified IT-Operative Professionals	Herbst	bu	31.07.	05./06.11. (nur Fachaufgaben)		
Gepr. Diätkoch/-köchin		bu	31.03.	08./09.06.	ab 16.06.	ab 15.06.
Gepr. Fremdsprachenkorrespondent/-in - Englisch	Frühjahr	bu	31.12.19	12.03.	ab 17.06.	
Gepr. Fremdsprachenkorrespondent/-in - Englisch	Herbst	bu	30.06.	02.09.	ab 16.11.	
Gepr. Kraftfahrzeug-Servicetechniker/-in			30.05.	ab 20.07.	ab 20.07.	ab 20.07.
Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft	Herbst	bu	31.07.	09.10.	ab 12.10.	
Gepr. Sommelier/Sommelière			31.01.	18./19.08.	ab 22.06.	ab 23.06.
Gepr. Technische/-r Industriemanager/-in				nach Bedarf		
Gepr. Industrietechniker/-in	Frühjahr		28.02.	15.06. (Teil II)	09./10.07.	
Gepr. Industrietechniker/-in	Sommer		28.02.	30.08. Abgabe Projektarbeit (Teil III)	14.-16.10.	
Gepr. Industrietechniker/-in	Herbst		31.07.	27./28.10. (Teil I)	03./04.12.	
Fachberater/-in für Servicemanagement IHK	Frühjahr		29.02.	31.07./01.08.	Juli	
Fachberater/-in für Servicemanagement IHK	Herbst		31.07.	03./04.12.	ca. Mitte Feb. 21	

Jubiläen des Monats

40 Jahre



Foto: BELFOR Europe GmbH

Manfred Linz
BELFOR Europe GmbH, Neufahrn



Foto: Bergader Privatkäserei GmbH

v.l.: Beatrice Kress (Geschäftsführerin), Rita Parzinger (Jubilarein), Frank Forstmann (Geschäftsführer)
Bergader Privatkäserei GmbH, Waging am See

Weitere Jubilare:

- Peter Huber
Ecolab Engineering GmbH, Siegsdorf
- Marianne Wetzl
Raiffeisenbank Hallertau eG, Rudelzhausen
- Rupert Hauser
Siteco GmbH, Traunreut
- Inge Schauer
Versicherungskammer Bayern, München
- Bernhard Hofer
VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting

25 Jahre

Otto Neumeier
Amper-Plastik R. Dittrich GmbH & Co. KG, Dachau

Martin Ober
Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG für Straßenbaustoffe, Hofolding

Stefan Schwab
Berchtesgadener Bergbahn AG, Schönau am Königssee

Hugo Katterloher
Bisquolm Spedition GmbH, Reichertsheim-Ramsau

Mario Jambrovic, Christian Wocher
Brauerei Mittenwald Johann Neuner GmbH & Co. KG, Mittenwald

Harald Florian, Goran Galusic, Norbert Gels, Brigitte Obermaier, Markus Schöttl
Bucher Hydraulics Erding GmbH, Erding

Friedhelm Laumann, Hubert Schmitz-Schaubreitner
Ecolab Engineering GmbH, Siegsdorf

Kurt Wohlmuth
Gienger Logistik KG, Markt Schwaben

Franz Brunnhuber, Markus Reitberger
Gienger München KG, Markt Schwaben

Richard Kutz
Grünwalder Freizeitpark GmbH, Grünwald

Sonja Sojer
Hans Streich Handels-GmbH, Stein an der Traun

Marion Eisinger, Wolfgang Gaugenrieder, Thomas Schlosser
HTI Gienger KG, Markt Schwaben

Anna Kwint
MEWA Textil-Service AG & Co. Deutschland OHG, Standort Manching

Albert Kallmaier
Pleiskirchen Golf GmbH & Co. Bau- und Betriebs-KG, Pleiskirchen

Josef Dengscherz, Anton Seidl
SIT München GmbH & Co. KG, München

Georg Buchner, Martin Haller
Traun-Tiefbau GmbH, Traunreut

Maren Kröger
Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Michaela Höllinger, Astrid Unterholzner, Maximilian Kritzenberger
VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting

Norbert Kerkel
WegaTec Informationssysteme GmbH, Schaftlach

Bernhard Piest
WWK Lebensversicherung a.G., München

Mitarbeiterjubiläen

IHK-Ehrenurkunde

- ▶ Verleihung ab 10-jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit (15, 20, 25 Jahre usw.)
- ▶ Versand oder Abholung bei der IHK
- ▶ auf Wunsch namentliche Veröffentlichung der Jubilare bei 25-, 40- oder 50-jähriger Betriebszugehörigkeit

- ▶ Award/Urkunde ab 30 Euro (35,70 Euro inkl. 19 % MwSt.)

IHK-Award

- ▶ bei 25-, 40- oder 50-jähriger Betriebszugehörigkeit

Antragsformulare und weitere Informationen:
www.ihk-muenchen.de/ehreneauezeichnung

IHK-Ansprechpartnerin

Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357
monika.parzer@muenchen.ihk.de

Firmenindex

Firma	Seite	Firma	Seite	Firma	Seite
Air Bavarian GmbH	20	Dr. Wieselhuber & Partner GmbH	16	LfA Förderbank Bayern	12
Auer Packaging GmbH	34	econ solutions GmbH	38	Messe München	25
BEE appliance GmbH	20	EFP Energieconsulting GmbH	38	Quantum Systems GmbH	20
Berg GmbH	38	e-motion Technologies	14	Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH	38
BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH	30	Ingenieurbüro Hausladen GmbH	34	Vivavis GmbH	38
Bürgschaftsbank Bayern	12	Isarland Biohandel GmbH	22		
Colliers Deutschland GmbH	34	KfW Bankengruppe	12		

Die Seitenangaben beziehen sich auf den Anfang des jeweiligen Artikels.

Firmenjubiläen

Ihr Unternehmen begeht in diesem Jahr ein Jubiläum? Auf jeden Fall ein Grund zum Feiern.

180 Jahre

Enthammer Immobilien-GmbH
Grafing

Die Ursprünge liegen in einer Lederfabrik, heute beschäftigt sich die von Georg Enthammer geleitete Firma mit dem Erwerb von Grundstücken, der Errichtung von Bauten sowie Verwaltung und Vermietung.

145 Jahre

Wamsler Haus- und Küchentechnik GmbH

Ismaning
1875 eröffnete Friedrich Wamsler seine Werkstätte in München. Mit der Erfindung des ersten transportablen Sparkochherds wurde er sogar zum Königlich bayerischen Hoflieferanten ernannt. Das Unternehmen brachte seither zahlreiche Innovationen und Patente auf den Weg und ist heute in 23 Ländern vertreten.

130 Jahre

Carl Raiser – Blusen
München

Bereits seit 130 Jahren befindet sich das Modegeschäft am Marienplatz in der Altstadt von München. Heute wird das Unternehmen vom Inhaber Manfred Weber geführt.

125 Jahre

Möbel Reichenberger GmbH
Ainring

Das Unternehmen hat seine Wurzeln in Thundorf, wo Adalbert Reichenberger 1895 eine Schreinerei gründete. Nach dem Zweiten Weltkrieg produzierte die Firma Möbel, 1954 wurde ein Möbelhaus in Hammerau eröffnet. Heute führt Siegfried Reichenberger jun. den Betrieb.

IHK-Ehrenurkunde

Die IHK für München und Oberbayern würdigt unternehmerische Leistung mit einer kostenfreien Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum. Bestellung unter: www.ihk-muenchen.de/firmenjubilaeum

IHK-Ansprechpartnerin
Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357
monika.parzer@muenchen.ihk.de

Foto: Möbel Reichenberger GmbH



Inhaber Siegfried Reichenberger (Mitte) mit Maria und Siegfried Reichenberger sen.

VERKAUFSFÖRDERUNG

Neukundenakquisition
Mobil: 0151 156 11 482
www.sales-agentur.de

UNTERNEHMENSBERATUNG

Biete Firmenkredit
Telefon 08141/888 24 13

WERBEARTIKEL

STIEFEL® Ihr Partner für Langzeitwerbung
euracart Info (0 84 56) 92 43 00
www.stiefel-online.de
Wandkarten • Kalender • Schreibunterlagen • Wahlplakate

HALLEN- UND GEWERBEBAU



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH Am Gewerbepark 30 92670 Windscheschenbach Telefon 09681 40045-0 hallenbau@aumergroup.de	Aumer Gewerbebau Gewerbepark B4 93086 Wörth a. d. Donau Telefon 09482 8023-0 gewerbebau@aumergroup.de	Aumer Gewerbebau Schleißheimer Straße 95 85748 Garching b. München Telefon 089 327087-40 gewerbebau@aumergroup.de
--	---	---

www.aumergroup.de **Aumer**

GROSSFORMAT- UND DIGITALDRUCK

STIEFEL Wir beraten Sie gerne.
digitalprint Service-Telefon (0 84 56) 92 43 50
www.stiefel-online.de
XXL-Werbebanner • Fahnen/Displays • Plattendruck • Wahlplakate

IMMOBILIEN

WEICHELGARTNER seit 1975 
■ **WOHN- & GEWERBEIMMOBILIEN IN MÜNCHEN & REGION**
Immobilienkaufleute (IHK) verkaufen & bewerten Ihre Immobilie ****kostenfrei****
www.weichselgartner-immo.de • Ein Münchner Immobilienbüro ☎ 089/918071

TELEFONANLAGEN

Ihr Kommunikationsserver vom Fachmann mehr als 50 Jahre Erfahrung – kompetente Beratung

Individuelle Lösungen wie CTI/Cordless/VoIP/UMS/Voicemail/Komf.-Geb.Erfassung u.a.m.
Zögern Sie nicht uns anzurufen um ein unverbindliches Angebot anzufordern.

UNIFY
OpenScope Business / 4000



KNÖTGEN
Telefonsysteme Vertriebs GmbH

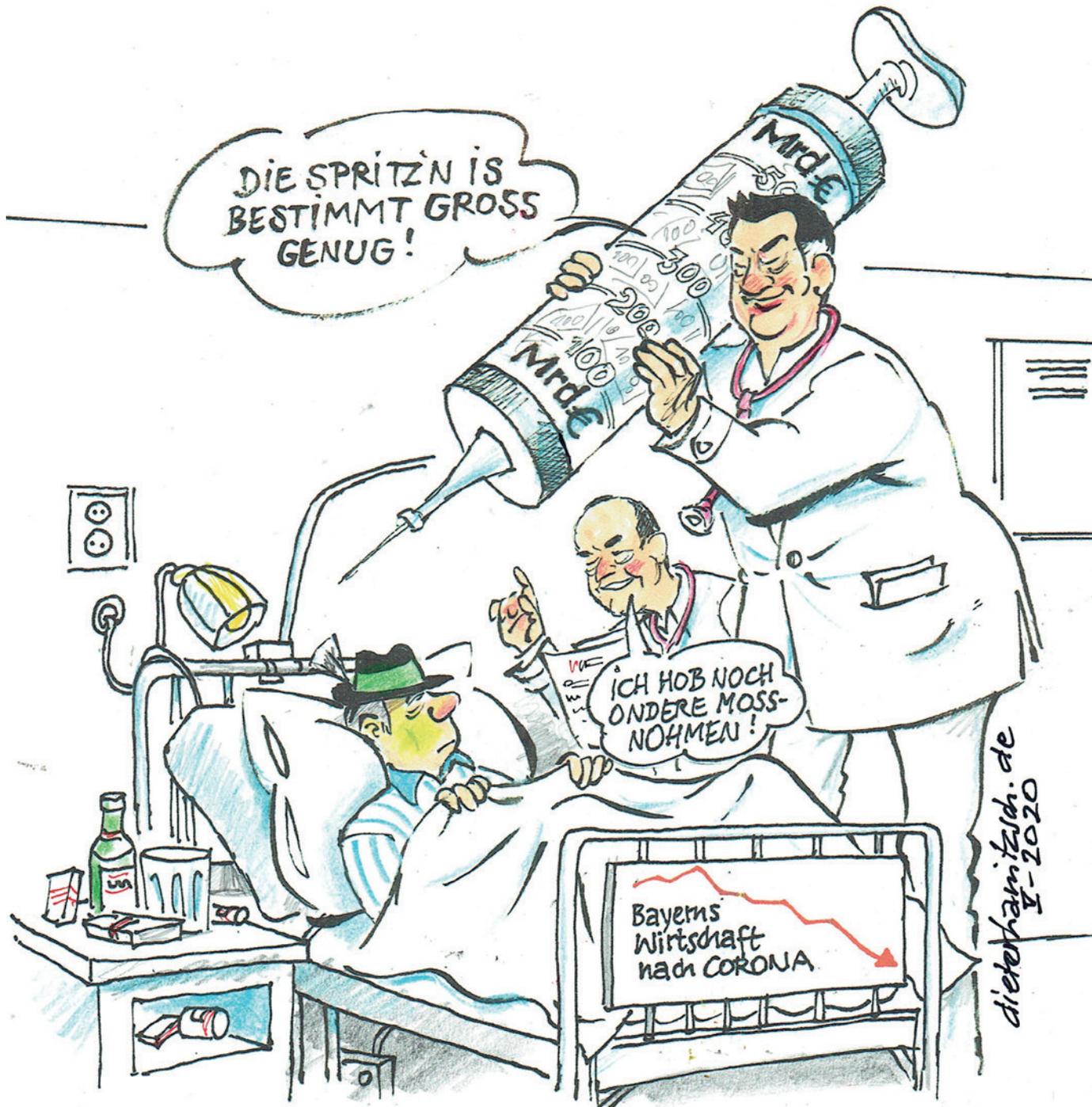
Neue und gebrauchte TK-Anlagen
KAUF - MIELE - EINRICHTUNG - SERVICE
- günstiger als Sie glauben -
www.knoetgen-tel.de / info@knoetgen-tel.de
Raiffeisenallee 16, 82041 Oberhaching/München
Tel. 089/614501-0, Fax 089/614501-50
- Unser SERVICE beginnt mit der Beratung -

Alcatel-Lucent 
OMNI - PCX



Wirtschaft

Das IHK Magazin für München und Oberbayern



IMPRESSUM

Wirtschaft –
Das IHK-Magazin für München und Oberbayern
 76. Jahrgang, 2. Mai 2020
www.magazin.ihk-muenchen.de
 ISSN 1434-5072
Verleger und Herausgeber
 Industrie- und Handelskammer
 für München und Oberbayern
 80323 München
Hausanschrift:
 Max-Joseph-Straße 2, 80333 München
 Telefon 089 5116-0, Fax 089 5116-1306
Internet: www.ihk-muenchen.de
E-Mail: info@muenchen.ihk.de
Chefredakteurin: Nadja Matthes
Redaktion: Andrea Schneider-Leichsenring
Redaktionsassistent: Iris Oberholz
Redaktionelle Mitarbeiter:
 Harriet Austen, Stefan Bottler, Uli Dönch,
 Eva Elisabeth Ernst, Mechthilde Gruber,
 Monika Hofmann, Cornelia Knust,
 Dr. Gabriele Lücke, Klaus Mergel, Eva Müller-Tauber,

Ulrich Pfaffenberger, Melanie Rübartsch,
 Josef Stelzer
Redaktion Berlin: Sabine Hölper
 Gesamtherstellung/Anzeigen/Vertrieb:
 Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG
 Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München
www.merkur-online.de
Anzeigenleitung (verantwortlich) & Vertriebsleitung:
 MuP Verlag GmbH, Nymphenburger Str. 20 b,
 80335 München – Christoph Mattes, GF,
 Tel. 089 139284220
E-Mail: christoph.mattes@mup-verlag.de
Stellvertretende Anzeigenleiterin:
 MuP Verlag GmbH, Nymphenburger Str. 20 b,
 80335 München – Regine Urban-Falkowski,
 Tel. 089 139284231, E-Mail: wirtschaft@mup-verlag.de
Produktion: adOne
 Nymphenburger Str. 20 b, 80335 München
 Telefon 089 1392842-0, Fax 089 1392842-28
www.adone.de
Projektleitung: Philip Esser
Grafik: Petra Hoffmann

Druck: Firmengruppe APPL, Senefelderstraße 3–11,
 86650 Wemding
Titelbild: Adria Vidal_stock.adobe.com
Schlussredaktion: Lektorat Süd,
 Hohenlindener Straße 1, 81677 München
www.ektorat-sued.de

Nachdruck mit Quellenangaben sowie fototechnische
 Vervielfältigung für den innerbetrieblichen Bedarf gestattet.
 Belegexemplare bei Nachdruck erbeten. Die signierten
 Beiträge bringen die Meinung des Verfassers, jedoch nicht
 unbedingt die der Kammer zum Ausdruck.
 »Wirtschaft – Das IHK-Magazin für München und
 Oberbayern« ist das öffentliche Organ der Industrie- und
 Handelskammer für München und Oberbayern.
 Das Magazin wirtschaft erscheint monatlich.
 Druckauflage: 114.836 (IVW III. Quartal 2019)
 Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 76
 vom 1.1.2020





v.l.n.r. Jenny Steinbeiß, Geschäftsführung, Immobilienkauffrau (IHK), Thomas Aigner, Geschäftsführer, Martin Steinbeiß, Leitung Büro Bogenhausen, Leitung Vermietung, Immobilienkaufmann (IHK)

Ihre Experten für Mehrfamilienhäuser in München

Wenn Sie uns mit dem Verkauf Ihres Rentehauses beauftragen, bekommen Sie nur beste Qualität: großes Immobilienfachwissen und 30 Jahre Markterfahrung, umfangreiche Dienstleistungen, erstklassige Kontakte und eine diskrete Abwicklung. Wir sind erst zufrieden, wenn wir Ihre Immobilie in kurzer Zeit zum besten Marktpreis an einen solventen Investor verkauft haben.

Wir sind Ihr zuverlässiger und seriöser Partner, ein starker Brückenbauer zwischen Investoren und Verkäufern. Wir zeigen sowohl auf Ankauf- als auch auf Verkaufsseite genau auf, was sich lohnt und was sich nicht lohnt.

**Wir arbeiten für Ihren Erfolg und Ihr Vertrauen!
Rufen Sie uns an – wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!**

Tel. (089) 17 87 87 - 8784

Auswahl unserer Mitgliedschaften



VERKAUFT



Nymphenburg – Denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus
Ca. 550 m² vermietbare Wohnfläche, ca. 464 m² Grund, Baujahr 1887

VERKAUFT



Au – Mehrfamilienhaus im Jugendstil mit Ausbaupotenzial
Ca. 1.445 m² vermietbare Wohnfläche, ca. 570 m² Grund, Baujahr 1906



DAS ABENDSEKRETARIAT
für Empfangstätigkeiten, Büro, Privat, Gewerbe



Das ist München: Leichtigkeit, Souveränität, Lebenslust, eine barocke Theatralik und das Bewusstsein für den richtigen Moment, um auf der Bühne eine gute Figur zu machen. Zu dieser Bühne gehört das Abendsekretariat. Wir kommen ins Büro, wenn die Tagsekretärin geht. Dann erledigen wir Bürodienste. Auf Rechnungsbasis. Wir kümmern uns einfach um alles.

Einfach anrufen, wir kommen zu Ihnen. Auch tagsüber.

Johann-Bader-Str. 8 • Ortsmitte von Pullach
T: (089) 74 500 505 • www.Abendsekretariat.de